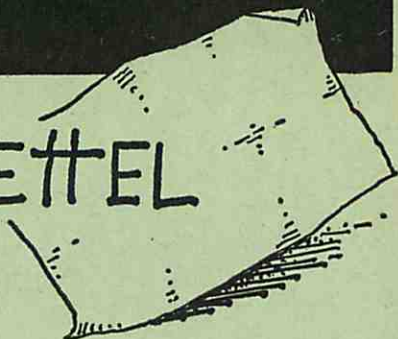




DER SPICKZETTEL



zum Gebrauch
für jedermann
vornehmlich
für die Ehemaligen
der Latein-,
Real- und Oberschule
sowie des
Schickhardt-Gymnasiums
in Herrenberg

No. 19/20

Nach vierjähriger Pause liegt wieder ein Spickzettel auf dem Tisch. Die Reihe ist nicht unterbrochen, und wir hoffen, daß sich auch in Zukunft immer wieder ein kleines Team finden wird, das „Pi(c)kantes“ und Ergötzendes aus der Gäustadt berichtet.

Diesmal hatten die Herausgeber einen besonderen Anlaß, das grüne Blatt erscheinen zu lassen:

Die Schule wird, man mag es glauben oder nicht, 600 Jahre alt. Mindestens. Vor 600 Jahren nämlich wird in der bekannten Urkunde, die den Verkauf der Stadt an Württemberg besiegelt, zum ersten Mal ein Lehrer, ein rector puerorum, erwähnt. Es muß also schon vorher in dieser Stadt eine Schule, in der man Latein lernen und sich auf die Universität vorbereiten konnte, gegeben haben.

Wenn es um Historisches geht, wird man in Herrenberg am besten von Traugott Schmolz Auskunft erhalten. Er stellt den Lesern die Geschichte der verschiedenen Lateinschulgebäude vor. An die Familie Schickhardt, die Namenspatronen der Schule erinnert im Schickhardt-Gymnasium das Bild Wilhelm Schickhardts und das Modell seiner Rechenmaschine. Neuerdings besitzt die Schule auch ein Modell des kleinen Handplanetariums, das Schickhardt auf dem Porträt in der Hand hält. August Binder, ein ehemaliger Schüler der Schule hat dieses Modell nachgebaut. Dieses Modell ist im zweiten Artikel dieses Heftes beschrieben. Dann schildern drei ehemalige Schülerinnen die Schule, wie sie diese in ihrer Jugend erlebt haben. Gerhard Dengler und Richard Sauter erinnern sich an Lehrer, die sie hatten. Einen ersten Ton schlägt der Nachruf auf einen Lehrer von Jürgen Kußmaul an. Einige Fotos zeugen von der weiter ungeschwächten Bautätigkeit in der Stadt. Vor allem wird es die Leser erfreuen zu hören, daß in diesem Jahr endlich auch die Stiftskirche wiederhergestellt sein wird. Die Schulchronik und die Namen der Abiturienten beschließen dann diese Nummer.

Für das Redaktionsteam: **Martin Zeller**

600 Jahre

Lateinschule Herrenberg

Alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Lateinschule, der Realschule, der Oberschule, des Progymnasiums und des Schickhardt-Gymnasiums Herrenberg

laden wir sehr herzlich ein,
zu einem

Ehemaligentreffen

am Samstag, dem 28. August 1982.

für die Ehemaligen
Helmut Haußmann

für die Schule
Dr. Martin Zeller

Programm

Samstag, 28. August 1982

- | | |
|------------------------------|--------------------------------|
| 10.00 - 12.00 Uhr und | Tag der offenen Tür im |
| 14.00 - 16.00 Uhr | Schickhardt - Gymnasium |
| 15.00 Uhr | Vernissage |
| | Ehemalige zeigen Ihre Arbeiten |
| | im Schickhardt - Gymnasium |
| 16.00 und 17.00 Uhr | Führung durch die |
| | fast fertige Stiftskirche |
| 20.00 Uhr | Gemütlicher Abend mit Tanz |
| | im Schickhardt - Gymnasium |

Sonntag, 29. August 1982

- | | |
|------------------|------------------------------|
| 11.00 Uhr | Matinée zur 600 - Jahrfeier |
| | in der Stadthalle Herrenberg |

Die Lateinschulhäuser in Herrenberg

Den Verfügungen des Tübinger Pfalzgrafen Konrad II., der Scheerer genannt, vom 9. Februar 1382, über den Verkauf seiner Herrschaft Herrenberg an das Haus Wirtenberg verdanken wir die früheste Nachricht über die Lateinschule in Herrenberg. Noch ist dabei zwar (nur) der „Schulmeister“ von Herrenberg angesprochen: die neuen Herren sollen an ihm „tun, wie es geredet war zu Stuttgart;“ ein Lateinschulhaus wird dabei nicht erwähnt.

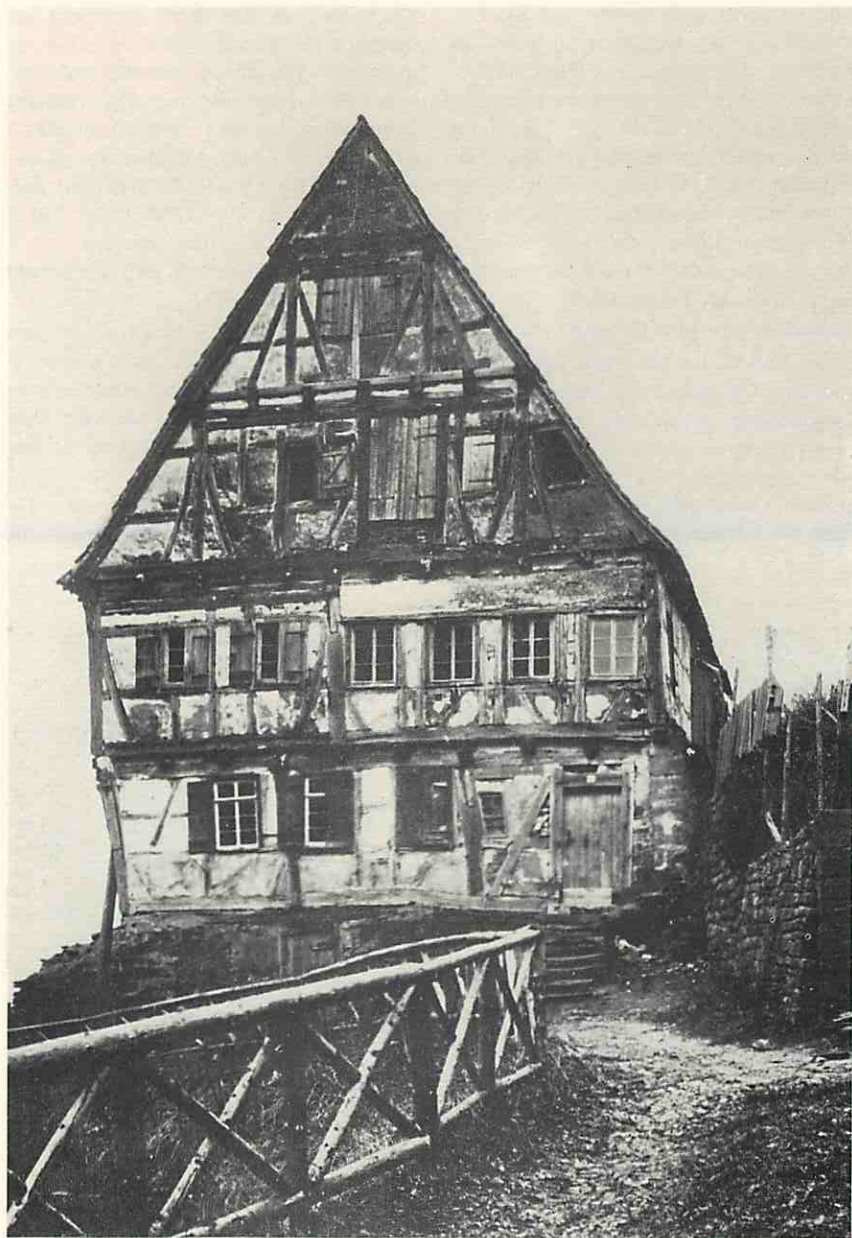
Die älteste Nennung des Schulhauses stammt von 1470. Im Lagerbuch des „Armenkasten“ — dem Kirchenvermögen — aus jenem Jahr werden genannt (bei der Aufzählung von Abgabepflichtigen): „Item Hanns Sattler gibt 5 Schilling Heller von seinem Haus und dem Garten an der Ringmauer, unter der Schul herab, gelegen“ „Item Hänslin Seyler gibt 18 Heller aus seinem Haus und Garten, ob der Schul gelegen.“ Diese Lagebeschreibungen wiederholen sich um 1490 und 1495. Sie ergeben für die zinspflichtigen Häuser „unter der Schule herab“ und „ob der Schul gelegen“ eine interessante Übersicht über die Nachbarn und deren geradezu häufigen Besitzwechsel in nur einem Vierteljahrhundert. Für das Haus „ob der Schul“ sind als Besitzer festzustellen: 1470 „HennBlin Seyler“, vor 1490 „Berchtoldin“, um oder kurz nach 1490 und 1495 „Hanns Holtzlin Taglönner“.

Das Haus mit seinem Garten an der Stadtmauer „unter der Schul herab“ gehörte 1470 Hanns Sattler, noch vor 1490 zinste daraus Hanns Münderer, doch wird diese Nachricht direkt abgelöst durch den Nachtrag „Giyt iyetz (gibt jetzt) Agnes Sattlerin,“ den Zins „aus dem Garten darob am Rain“ „git ouch sie“ und zwei weitere Nachträge sagen für das Haus und den Garten: „geben jetz die begiynen,“ „Item die begiynen geben 5 Schilling us dem reyn darob wund soll der reyn und zins weder geiydert noch erhocht werden. Es sollen och das Hus vnd der reyn hindereinander sin.“

Aus diesen Nennungen — unterstützt durch Einträge im Gebäudekataster von 1856 — wird deutlich: die Lateinschule stand zwischen dem heutigen Haus Kirchgasse 11 (Haus Kühnle - Oehm mit Fachwerkteilen aus der Zeit um 1470) und dem Haus Rathausgasse 13 (dem Beginen- bzw. Nonnenhaus, ebenso mit Fachwerk um 1470).

In den Bürgermeisterrechnungen der Stadt Herrenberg von 1505/06 werden einige kleinen Ausgaben für die „alte schul“ vermerkt; dann bekommt „Haintz Ziyimmermann einen Taglohn und die Nägel bezahlt, die er für die Anfertigung von Bänken in der „Ruthartin Huß“ aufwendet. Der Zimmermann Nopp bekommt aber 10 Gulden, 12 Schillinge „vff das Verding der Nuwen Schul.“ Es wird also eine neue Lateinschule gebaut.

Weitere Ausgaben für die neue Schule sind die „Stamm-Miet“ (der Preis für Pfosten, Schwellen, überhaupt alles Bauholz) dem Waldschützen (Förster) in Stammheim, sowie Reit- und Botenlöhne als Beauftragte der Stadt Herrenberg in Hirsau (mit seinem Klosterhof in Herrenberg — heute Schuhgasse 23) und Remmingsheim sowie Kuppingen



Lateinschule. 1505 - 1506 durch Zimmermann Nopp neu erbaut. Von 1712 - 1778 Deutsche Knabenschule. Lange Zeit fälschlich als „Nonnenhaus“ bezeichnet.

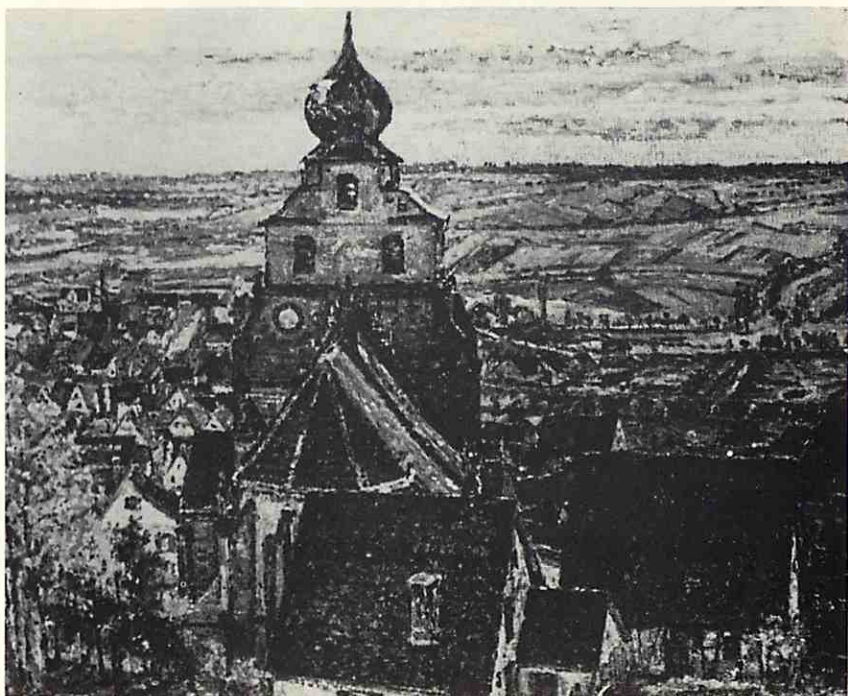
(als Amtsorte, die Schüler auf die Lateinschule in Herrenberg schicken konnten) „umb Holz gebetten hand;“ weiter werden die Fronleistenden „der ersten fron“ mit 2 Pfund 1 Schilling Heller verköstigt sowie 18 Schilling ausgegeben, die „die von Gilstain in der fron verzert“ haben. Daß Bänke für der „Ruthardt in Haus“ gemacht wurden, läßt schließen, daß die Schule vom Abbruch bis zur Neuerstellung in dem Ruthardtschen Haus gehalten wurde.

Diese 1505/06 für die Stadt Herrenberg und ihre Amtsorte zum Teil durch den Zimmermann Nopp und zum Teil in Fronleistungen erbaute „neue Schul“ war Lateinschule bis 1709. Nach der großen Katastrophe des Stadtbrandes 1635 — während des Dreißigjährigen

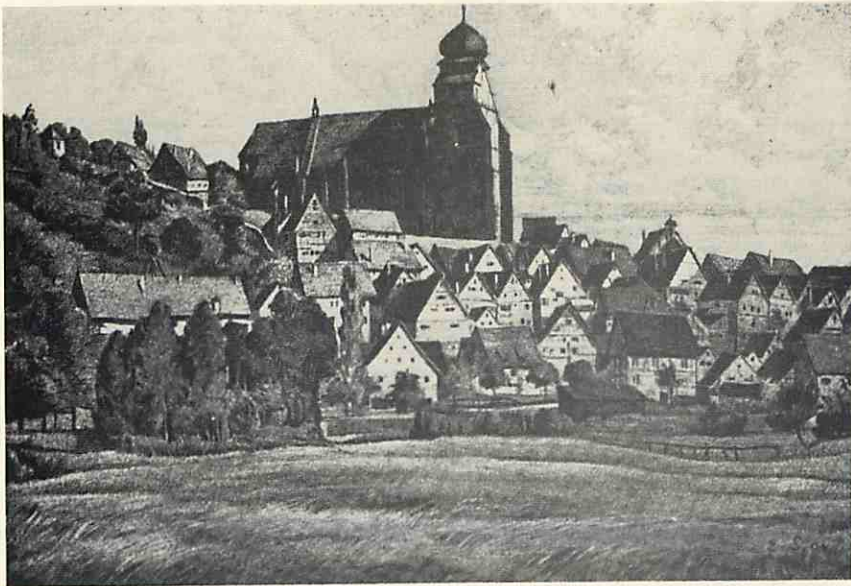
Krieges — war das dabei verschont gebliebene Lateinschulgebäude offenbar ganz als Wohnhaus benutzt worden; eine Reparaturrechnung des Hafners Jakob Metzger von 1649/50 erwähnt: „.... Inn daß Meßners Häuslen (wahrscheinlich Kirchgasse 3, 1646 neu aufgebaut) darinn die Lateinische Schul ein Zeitlang gehalten worden“ und sagt damit deutlich, daß die Schule zeitweise im Exil war.

1709 siedelte die Lateinschule in das „alte Spitalhaus“ (heute Spitalgasse 15) über, wo sie als die Lateinischen Schulen — mit Präzeptorats- und Kollaboratsklassen — mit der Wohnung für den Präzeptor bis 1901 verblieb.

1899/1900 entstand dann an der Tübinger Straße das neue Schulhaus für



Herrenberg vom Schloßberg aus gesehen. Ölgemälde von Adolf Hölzel, 1906. Vor der Kirche das Haus „ob der Schul“, rechts davon die Lateinschule von 1505/06. Mit freundlicher Genehmigung der Staatsgalerie Stuttgart.



Herrenberg von Norden.

Lithographie von E. Sattler, 1906.

Links von der Stiftskirche die Lateinschule von 1505/06 und bergwärts davon das 1470 schon erwähnte Haus „ob der Schul“; vor der Triumphbogenwand der Kirche (mit dem Dachreiter) das Haus „unter der Schul herab“, das Nonnenhaus (Rathausgasse 13).

die vereinigte Realschule und Lateinschule. Ein Anbau 1936 erweiterte die Anlage. Die 1505/06 als neue Schule entstandene und nun wieder altgewordene Schule hinter der Stiftskirche wurde 1712 nach entsprechender Überholung für die Deutsche Knabenschule verwendet. Diese war zuvor mit der Deutschen Mädchenschule im Haus Kirchgasse Nr. 5 eingerichtet. Die Mädchenschule verblieb dort weiterhin, bis sie dann ab 1778 wieder zusammen mit der Knabenschule im neuen Haus der Deutschen Schule an der Schulgasse (heute Schulstraße 7) untergebracht wurde. Damit war die alte Lateinschule endgültig Wohnhaus im Privatbesitz geworden. 1912 hatte das Haus dann einen Zustand erreicht, der

— vollends nach dem Erdbeben von 1911 — seinen Abbruch unumgänglich machte. Aus all den erwähnten und aufgeführten Nachrichten geht eindeutig hervor, daß das 1912 abgebrochene Haus seit seiner Neuerbauung im Jahr 1505/06 bis zum Jahr 1709 Lateinschule, von 1712 bis 1778 Deutsche Knabenschule und von da ab bis 1912 privates Wohnhaus gewesen war.

Das heute noch stehende Haus Rathausgasse 13, mit seinem einst überdachten und mehrmals schon erneuerten Brückle zum Kirchplatz, wurde um 1490 vom Privatwohnhaus zum Haus der Beginen, zum „Nonnenhaus“; „der Rain darob“ — bis ins letzte Jahrhundert noch der „Nonnenrain“ — ist uns älteren Herrenbergern noch als „Wäsch-

bücke" (Wäschetrockenplatz für die nähere und weitere Nachbarschaft) und als kleine Schlittenbahn wohl bekannt.

Die wenigen und offenbar nicht richtig gedeuteten Nachrichten über die Bemühungen der Stadt Herrenberg (nach einem Vorschlag von Herzog Christoph 1586) die nach der Reformation noch hier im alten Glauben verbliebenen Beginnen zwar in einem besonderen Gemach aufzunehmen, das Beginnenhaus aber, da das Schulhaus „unbequem und ungelegen“ sei zur lateinischen Schule einzurichten — was aber an der Ablehnung der „Frauen der grauen Sammlung“ stets scheiterte — führten nun infolge der Annahme, dies alles sei auch ausgeführt worden, zu der irrigen Version — vor allem in der Beschreibung des Oberamtes Herrenberg 1855 — das einst hinter und oberhalb der Stiftskirche gelegene und 1912 abgebrochene Haus — von dem man nur wußte daß es bis 1709 Lateinschule gewesen war — sei das frühere „Nonnenhaus“ gewesen. Bei der Darstellung „Aus Herrenbergs Schulgeschichte“ (Gäubote - Sonderbeilage 9. Sept. 1966 zur Einweihung der Vogt-Heß-Grund- und Hauptschule und der Jerg - Ratgeb - Realschule) konnten die eigentlichen Vorgänge und Sachverhalte erhellt werden.

Das erste und das zweite Lateinschulhaus sind der Zeit zum Opfer gefallen, das dritte, das alte Spitalgebäude Spitalgasse 15, erhielt am 16. April 1945 zwei Bombentreffer, die gerade den Gebäudeteil zerstörten, in dem einst die Präzeptoratsklasse untergebracht war, so daß heute nur noch der Teil vorhanden ist, in dem die andere Klasse, die Kollaborationsklasse, eingerichtet war. Bis die Druckwellen der Bombendetonationen die Fensterscheiben damals hinausgeblasen hatten, waren auf ihnen Namen der einstigen Lateinschüler zu lesen (: „Rettich, - Rettichle, Rettichlein“ schnitt einer die „Verkleinerungsformel“ für seinen uns noch bekannten Schulkameraden - Bauerrat Paul Rettich - in das schlierige, grünlich schimmernde Glas).

Max Schneckenburger, der Dichter der „Wacht am Rhein“ und der berühmte und beliebte Theodor Schüz, Maler des Volkslebens und der herrlichen Landschaft um Herrenberg und in ganz Württemberg, waren hier in diesem Haus in die Lateinschule gegangen — 1586 wurde hier im Vorgängerbau Johann Valentin Andreae geboren —.

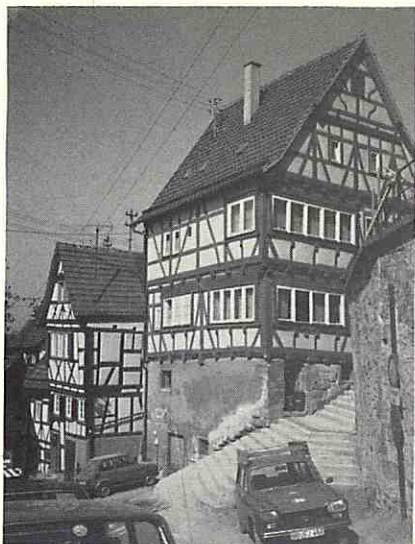
Traugott Schmolz



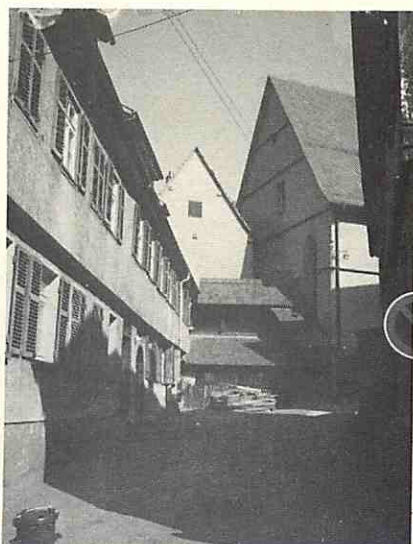
Der „Nonnenrain“, das Wäschbücke, darüber die Abbruchstelle der Lateinschule von 1912.



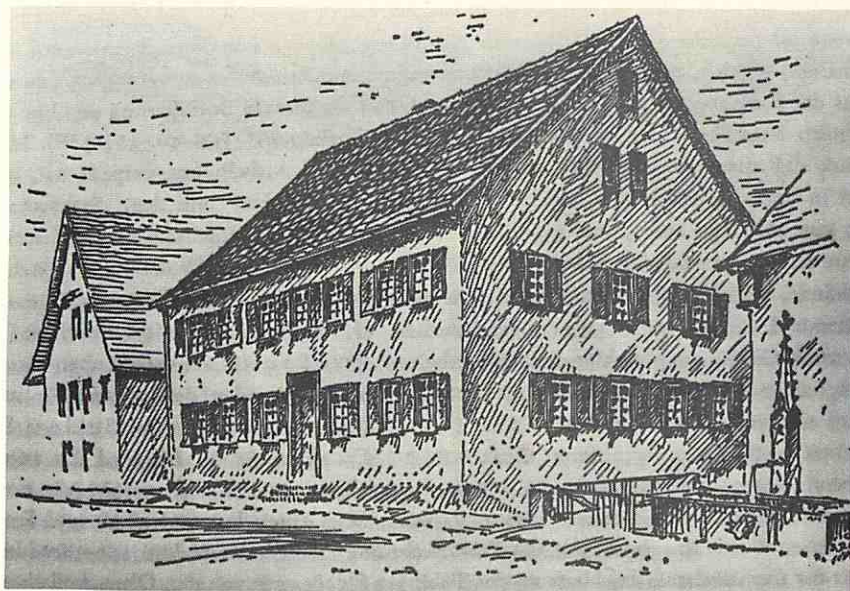
Herrenberg, Rathausgasse. Im Hintergrund das einstige „Nonnenhaus“ mit dem Brücke zum Kirchplatz (Rathausgasse 13).



Die Deutsche Knaben- und Mädchenschule von 1653/54. Links das einstige Meßnerhaus, in dem um 1650 zeitweise Lateinschule gehalten wurde.



Das Spittelhöfle. Links das „alte Haus“ des Spitals in dem sich von 1709 bis 1901 die Lateinschule befand. Geburtshaus von Joh. Val. Andreae.



Die erste Realschule in Herrenberg. Haus Stuttgarter Straße 21. Erbaut 1843/44 von Georg Heinrich Krauß, Seckler. 1853 durch die Stiftungspflege (Spitalpflege) gekauft und als Realschule eingerichtet.



Realschule an der Tübinger Straße. Erbaut 1899 / 1900.



Realschule, später Oberschule für Jungen an der Tübinger Straße mit Anbau von 1936 (in ihm waren zuerst die vier Oberklassen der Volksschule einquartiert).

Wilhelm Schickard fand Nachahmer

Sein Handplanetarium wurde für das Schickhardt - Gymnasium nachkonstruiert

Er war ein Universalgenie: Professor für orientalische Sprachen, Astronom, Mathematiker, Landvermesser, Kartograph, Maler, Mechaniker und Techniker. Und auf all diesen Gebieten war er kein Dilettant, sondern einer, der neue Wege fand. Wir feiern ihn vor allem wegen der Erfindung der Rechenmaschine. Aber Wilhelm Schickard¹⁾ hätte sich wohl lieber für eine andere Erfindung feiern lassen: für das erste kopernikanische Handplanetarium. Mit diesem Handplanetarium und mit keiner



Wilhelm Schickhardt

* 22. 4. 1592 in Herrenberg, † 24. 10. 1635 in Tübingen. Professor für orientalische Sprachen, Astronomie, Mathematik und Geodäsie an der Universität Tübingen.

seiner anderen großen Leistungen ließ er sich nämlich auf dem Bildnis von 1632 darstellen.

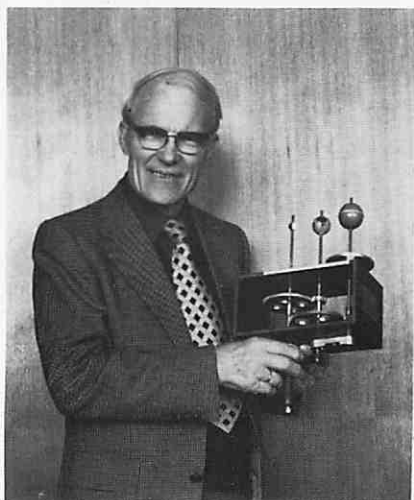
Lange wußte man nichts Rechtes anzufangen mit der Abbildung, die auf dem Tübinger Rektorenporträt zu sehen ist. Erst zum Tübinger Universitätsjubiläum im Jahr 1977 gelang Professor Ludolf von Mackensen aus Kassel eine überzeugende Deutung und eine Nachkonstruktion der kleinen Maschine. Das war damals eine wissenschaftliche Sensation. Die Gelehrten hatten sich nämlich immer gewundert, warum dieses Schickard'sche Tellurium (so nennt man das kleine Planetarium) auf dem Bild die Erde in der Mitte, also den Umlauf von Sonne und Mond um die Erde zeigt. Wußte man doch, daß Schickard ein überzeugter Kopernikaner war. Die Lösung war ebenso einfach wie genial: Die kleine Kurbel, die das System bewegt, läßt sich nämlich durch eine Hebelbewegung auf die Sonnenachse verstellen. Damit verwandelt sich das ptolemäische in das kopernikanische System.

Schickard konnte so seinen Studenten praktisch vor Augen führen, was sich ändert, wenn man statt der Erde die Sonne in den Mittelpunkt des Systems setzt. Er konnte ungestraft das demonstrieren, wofür sein Zeitgenosse Galilei beinahe auf dem Scheiterhaufen gestorben wäre. Und er mußte auch nicht widerrufen, denn der besagte Hebeldruck stellte leicht die alten Verhältnisse wieder her für den, der es so wollte. Also eine wissenschaftliche Eulenspiegelerei? Ja, man kann es so sehen,

¹⁾ Diese Schreibweise seines Namens hat er selbst gewählt und der komplizierteren Form „Schickhardt“, die seine Familie allgemein verwendete, vorgezogen.

aber doch vor allem eine didaktisch überzeugende Demonstrationsweise des heliozentrischen Weltbildes. Schickard war mit Recht stolz auf seinen genialen Einfall.

Nicht nur die Universität Tübingen, sondern auch das Schickhardt-Gymnasium Herrenberg besitzt heute eine Nachkonstruktion des Schickard'schen Telluriums. Das hat die Schule einem ihrer ehemaligen Schüler zu verdanken, der die Nachkonstruktion erdachte, selbst anfertigte und seiner alten Schule schenkte. August Binder war Schüler in den 20iger Jahren. Er wurde Techniker und arbeitete in der Entwicklungsabteilung von Daimler-Benz. Im Ruhestand begann er sich für Astronomie zu interessieren. Er baute selbst ein großes Planetarium zur Demonstration des Erd- und Mondumlaufs. Ihn faszinierte die Entdeckung von Mackensen. Er besah sich das Schickhard-



August Binder mit seinem weiterentwickelten Modell.

Porträt genau und konstruierte nach eigenen Ideen einen zweiten Nachbau der Schickard'schen Erfindung.

Die Rekonstruktion August Binders geht davon aus, daß die Achsdrehzahlen den Umdrehungszahlen der Gestirne entsprechen müssen. Er verwendet dazu ein Zahnradgetriebe mit Stirnzahnrädern (keine Triebstockverzahnung wie das Original). Diese Konstruktion zu verwirklichen, war gar nicht so einfach, da bei der kleinen Zähnezahl sogenannte Unterschnidungen auftreten, die dazu führen, daß das Getriebe klemmt. Das konnte nur mit einer besonderen Zahnkonstruktion verhindert werden. Auch bei der Konstruktion der Kurbel finden sich im Binder'schen Modell gegenüber von Mackensen kleine Änderungen. Ein Drehriegel verhindert ungewolltes Verschieben der Achsen, und statt der Wechselgelenkkurbel verwendet er eine eingliedrige Handkurbel. Auch Binder kommt so zu einem Grundmodell, mit dem sich sowohl das kopernikanische als auch das ptolemäische Weltbild darstellen läßt.

August Binder hat sich damit aber nicht zufrieden gegeben. „Wenn Wilhelm Schickard nicht schon mit 47 Jahren gestorben wäre, dann hätte er sein Modell noch weiterentwickelt,“ vermutet er, und so setzte er seiner Konstruktion noch ein System von Reibrädern auf, mit dem man gleichzeitig mit dem Umlauf der Erde um die Sonne den Umlauf des Mondes um die Erde darstellen kann. So hat die geniale Erfindung Wilhelm Schickards im 20. Jahrhundert sogar eine Fortsetzung erfahren. Das Modell ist auch beim Ehemaligentreffen im Schickhardt-Gymnasium zu besichtigen.

Ein Toast mit „Hunnewell - Sekt“



„Zum Wohl, Herr Wengert!“

Selbst in führenden Delikatessengeschäften, in deren Lager Krimsekt und Champagner kistenweise ruhen, wird man vergebens nach Hunnewell-Sekt fragen. Und dennoch möchte ich diese Spezialität auserwählen, um mein Glas auf das Wohl zweier Lehrer des Schickhardt-Gymnasiums zu erheben, die inzwischen ihren verdienten Ruhestand genießen: Georg Mohr und Heinz Wengert. Sie werden die Wahl des Getränkes für diesen auszubringenden Toast zu schätzen wissen, denn für sie ist Hunnewell-Sekt ein Wertbegriff, wie für all die „SPICKZETTEL“-Leser, die als Schüler des damaligen Schickhardt-Progymnasiums in den frühen 50er Jahren frohe Schullandheimtage auf der Schwäbischen Alb, in der Hunnewell-Hütte bei Degenfeld, verbringen durften. Hunnewell-Sekt war in jenen Tagen unser Lieblingsgetränk, Hunnewell-Sekt, ein Cocktail aus Himbeersaft und Spru-



Der Herbergsvater der Hunnewell-Hütte begrüßt die Klassen aus Herrenberg.

dei, Herr Mohr hätte damals wohl Selterwasser gesagt. Hunnewell - Sekt war jedoch kein Alltagsgetränk, sondern für besondere Anlässe reserviert. Hunnewell-Sekt gab es nach der feierlichen Begrüßung etwa, nachdem der Herbergsvater die erwartungsfrohe Schülerschar von der Eingangstreppe aus willkommen geheißen hatte. Hunnewell-Sekt gab es auch als Belohnung für die Freiwilligen, die eines Tages zusammen mit Herrn Wengert Kohlen in den Keller schaufelten. Wer damals dabei war, wird sicher bestätigen, daß der prickelnde Hunnewell-Sekt für die staubigen Kehlen des Wengertschen Kohlen-Kommandos eine wahre Wohltat war.

Mehr als ein Vierteljahrhundert ist seit unserem Schullandheim-Aufenthalt auf dem Kalten Feld im Jahre 1955 vergangen, und dennoch sind noch viele Erinnerungen an jene Tage und an die begleitenden Lehrer lebendig geblieben, zumal diese als meine späteren Kollegen die Erinnerungen immer wieder neu weckten. Herr Mohr schenkte mir einige seiner Bilder aus jener Zeit, in der er der wichtigste Fotograf war, da kaum ein Schüler im Schullandheim mit Fotoapparat ausgerüstet war, ganz im Gegensatz zu unseren Schülern heute. Herr Wengert wünschte mir vor meinem ersten Schullandheim - Aufenthalt als Lehrer viele freche Schüler und erinnerte mich an die durchschlagende Wirkung meines Plakates „Der Lauscher an der Wand ...“ an der Türe unseres Zimmers in der Hunnewell-Hütte. Durchschlagend war diese Spitze gegen die Lehrer übrigens insofern, als mir Herr Mohr seine persönliche Meinung mit einer schallenden Ohrfeige verdeutlichte, die mir freilich keineswegs geschadet hat. Dagegen ist Herrn Wengerts Drohung an die Mädchen, er werde sich nicht genießen, ihnen „den

nackten Hintern zu versohlen,“ nicht in die Tat umgesetzt worden. Dafür sorgten schon wir Jungen in Solidarität mit unseren Mitschülerinnen. Denn Herrn Wengerts lautstark vorgetragene Androhung, mit der er Fräulein Bolay zu Hilfe kam, die im riesigen Mädchenschlafsaal unter dem Dach die Aufsicht hatte, löste bei uns solche Heiterkeit aus, daß der arme Herr Wengert seine pädagogischen Aktivitäten schleunigst wieder auf unser Stockwerk verlegen mußte.

Unsere Lehrer taten in jenen Tagen alles, um unseren Schullandheim-Aufenthalt zu einem großen Erlebnis zu gestalten. Herr Mohr schaute nicht nur abends in unserem Zimmer nach, ob Klaus auch richtig warm zugedeckt war, er verhinderte auch im letzten Moment, daß dessen „Freßpaket“ allein von seinen Zimmergenossen geleert wurde. Bei den vielen Wanderungen — zum Segelschulgelände Hornberg, zur Reiterles-Kapelle und zum Rechberg, am Rosenstein bei Heubach und am Drakensteiner Hang, wo man damals gerade



Herr Mohr sammelt seine Schüler vor der Hunnewell - Hütte zur nächsten Wanderung.



Damals war der Alb-Aufstieg der Bundesautobahn noch Baustelle!

die Autobahn baute — überall war Herr Mohr als Geograph der stets informierte Führer. Auch bei den sportlichen Aktivitäten war er natürlich ganz in seinem Element. Aber auch Herr Wengert hatte ein bewundernswertes Repertoire an Spielen bereit. So trugen unsere Lehrer stets dazu bei, daß es uns im Schullandheim niemals langweilig wurde, ein Grund, weshalb wir bleibende Erinnerungen von der Alb ins Gäu mitbrachten.

Zwar darf ich gerade mit diesen beiden Lehrern noch viele weitere schöne Erlebnisse teilen — die gemeinsamen Sportfestbesuche mit Herrn Mohr, Kinderfestvorbereitungen oder das Zu-

packen beim Bau des Herrenberger Stadions sind ebenso unauslöschbare Erinnerungen wie die, die mich mit Herrn Wengert verbinden, etwa unsere Krippenspiel-Aufführung in der Stadthalle oder spätere gemeinsame Fahrten in unsere französische Partnerstadt Tarare. Dennoch bleiben die Erinnerungen an den Schullandheim-Aufenthalt 1955 in der Hunnewell-Hütte so lebendig und glücklich, daß ich auf diesem Wege auf die Herren Mohr und Wengert einen Toast mit Hunnewell-Sekt ausbringen darf.

Gerhard Dengler



Heinz Wengert in Tarare mit dem damaligen Partnerschaftspräsidenten Pierre Mosnier



9. Juni 1952: Baubeginn des Herrenberger Stadions

VfL-Bild-Archiv

„Fi“

Heinrich Fischer, allen Ehemaligen der Oberschule für Jungen und des SGH als „Fi“ bekannt, ist auch heute noch eine dynamische Persönlichkeit:

Sprühend vor Unternehmungslust, sportlich aktiv und dabei immer jünger werdend und wirkend.

Fi habe ich als Schüler (in Mathematik, Physik, Chemie und Sport) und über einen langen Zeitraum auch als Kollege im SGH, wo ich in Zeiten akuten Lehrermangels einen 4-stündigen Lehrauftrag in Physik als gern geübtes Hobby wahrnehmen konnte, kennen und schätzen gelernt. Die Erinnerungen an die Schülerzeit wurden bei einem kurzen Besuch in Fi's Domizil in Weil-der-(Kepler)-Stadt wieder wach. War mir sein Unterrichtsstil in der alten Schule an der Tübinger Straße manchmal zu praxisbezogen — weil er für jede Unaufmerksamkeit sofort eine Tätigkeit in seiner mit viel Liebe aufgebauten Sammlung parat hatte — so sind mir aus jener Zeit auch viele Dinge in unauslöschlicher, guter Erinnerung geblieben: Etwa der zum 1. Mai zugemauerte Dunstabzug im kombinierten Chemie-Physik-Raum, das tückische Quecksilber auf dem ölgetränkten Riemenboden und seine immer wieder erstaunliche und gelegentlich auch spektakuläre Experimentierkunst. Fi war immer ein Praktiker und vertrat die Auffassung, daß seine „Küchenphysik“ besonders auch dem weiblichen Geschlecht den Zugang zur Naturwissenschaft erleichterte. Es ist für heutige Verhältnisse unvorstellbar, welche Kreativität Fi entwickelte, um trotz bescheidenster Mittel einen

immer interessanten Unterricht zu gestalten.

Heinrich Fischer hatte knapp 2 Jahre vor Beginn des 2. Weltkrieges unterrichtet, wurde am 1. Mai 1939 eingezogen, war Soldat in Rußland und dann 3 1/2 Jahre in Kriegsgefangenschaft in der Nähe seiner Heimatstadt Weingarten. Danach kam Fi in die Gäumetropole und brachte aus jenen harten Jahren eine erstaunliche Erfindungsgabe — und eigenes Material! — mit, um seinen Schülern den Wissensstoff zu vermitteln. Aus dieser Zeit heraus ist es auch verständlich, daß Fi grundsätzlich alles aufbewahrte, was ihm irgendwie verwendbar schien: Es wurde sortiert und in vielen Schächtelchen und Schachteln, exakt beschriftet, untergebracht. Und heute noch wird aus diesem Fundus immer wieder Material verwendet und tut gute Dienste.

Fi hat dann auch die Planung der Physikräume im neuen Gymnasium autodidaktisch vorgenommen und mancher Besucher konnte für seine Schulräume davon profitieren.

Heinrich Fischer war ein engagierter Pädagoge, den man zu jeder Tages- und Nachtzeit (auch sonntags) in „seiner“ Schule antreffen konnte. Er hielt „seine“ Sammlung immer à jour und hat in zahlreichen Ordnern „seine“ Experimente bis in's Detail festgehalten — sehr zum Nutzen seiner Kollegen: Da ist präzise ausgeführt, wie der Versuch am besten gelingt, welche Klippen beachtet werden müssen, welche Varianten am geeignetsten sind.

**Unser Girokonto bei der Volksbank
Herrenberg eG hat die Nummer 820 008**

Fi hat sich schon immer sportlich betätigt, durch lange Wanderungen, durch Läufe — oft so zwischendurch in Strassenschuhen — durch Skilauf und Radfahren; und dies zu einer Zeit, wo jogging noch keineswegs „in“ war.



Fi auf dem Weg zu neuen Zielen.
Seine Frau lächelt verständnisvoll.

Auch seine Frau hat Heinrich Fischer auf dem Sportplatz kennengelernt, als er sich mit der Lehrerin Engstler darüber einigen mußte, welche Klasse nun welchen Teil des alten Sportplatzes in den Seeländern benutzen konnte.

Auch heute noch ist Fi laufend auf Achse, ob mit dem Fahrrad, ob bei Volksmärschen über die Marathondistanz, ob bei Wassergymnastik im nahen Liebenzell oder beim Skilanglauf, den er durch ein Spezialseminar besonders verfeinerte. Erst vor kurzem hat er einen Kletterkurs absolviert und ich habe mir manchmal die bange Frage gestellt, ob ich einen Termin mit ihm nur auf dem Matterhorn bekommen würde.

Heinrich Fischer hat sich bestens gehalten — er wirkt drahtig und immer uptodate: Es ist schön, über einen solch aktiven Ruheständler berichten zu können.

Richard Sauter

Lobgesang auf das Progymnasium

Singe, oh Mädchen, das Lob nun geschwinde auf Schule und Lehrer,
also zu mir ich gleich sprach, als ich hörte vom frohen Ereignis.
„Was tun?“ — sprach ich zu mir da (wie einstens auch Zeus wohl),
wie nur umgehe ich listig die Hörerermüdenden Worte?
Nicht ganz vergebens jedoch war'n verflossen die Stunden,
da das Geschick des Achilleus und Hektor gewaltig mich mitriß,
einzig bewirkt durch die göttlich beflügelte Feder Homerens,
die nun auch meine — zu weniger göttlichem Flattern — bewegte.
Aber nichts frommt es, allhier im Gespräche noch länger zu zaudern,
reichlich gestimmt die Leier, sei der Gesang froh begonnen,
den eine anstimmet, welche aus mancherlei Winkel des Blickes
Schule samt Lehrkörper konnte erdulden, genießen, gestalten:
erstens als weiblicher Sproß eines „lustvoll“ lehrenden Vaters,
zweitens als meistens mit Maßen nur schaffende, schwäbische Schül'rin,
drittens dann selber als kecklich mit Kreide kratzender Pauker —
(erst'rem und letzt'rem sei heute und hier nicht geschenkt Beachtung).
Lasset selbender nun steigen hinab uns ins Reich der Erinnerung:
Wessen scharf-schnittige Stimme — das Lachen ein meckernd' Staccato —
tönt uns als erstes von spöttisch gekräuselter Lippe entgegen

Saubermann **Geiger** Imanuel ist es, Triumph auf dem Antlitz,
wenn nach akribischem Forschen frohlockend er fündig geworden,
fündig in Muscheln von Ohren und unter den Nägeln von Fingern
der zum Appell angetret'nen, ihm ausgelieferten Klasse.
Nebst seinem Reinlichkeitstick hatte er noch ein anderes Faible:
Nicht genug Lob konnte spenden Ergüssen er à la Courths-Mahler,
welche mit jungfräulich bebender Feder und emsigem Fleiß
eine der uns'ren erschuf zu Geigers großem Ergötzen.
Während Imanuels leicht exaltierte Konturen verschwimmen,
tönt eine andere, wahrlich markantere Stimme an's Ohr mir:

„Haltung!“ und „Richtung!“ und „Vordermann!“ galt unterm Dach die Parole,
wenn Magier **Holch** außer uns das Skelett sogar machte erbeben.
Kann man vergessen, welch knisternde Spannung herrschte im Raume,
wenn er vor unserem staunenden Auge das seltene Schauspiel
einer Sezierung des Bücklings gar meisterlich tat zelebrieren ?!

Dagegen bieten „Colombo“ und „Kojak“ doch nur kalten Kaffee.
Hitchcock selbst jagte mir nicht solche Schauer den Rücken hinunter,
wie's so behend jener bleichblasse Bandwurm in Spiritus schaffte,
welcher zuweilen gespenstisch vom Pulte herüber uns grüßte.
Doch nicht nur Spannung und Gruseffekte er bieten uns konnte:
Jegliches Pflänzchen vermochte sofort er beim Namen zu nennen,
jegliches Vöglein am fröhlichen Zwitschern sogleich zu erkennen.
Abschied nun nehmen vom Mann wir mit Bürste auf Kopf und auf Seele —
wissend, daß borstige Schale verbirget verletzlichen Kern meist.
Doch nicht nur Bürstenhaarschnitt garantiert uns weiches Gemüte,
wie's uns der glatzköpf'ge gäulebegeisterte **Globus** gelehret.
Leider genoß diesen reitstief'lig, rötlich-gesichtigten Recken
nur in Geschichte ich, da ich, Zeus sei es auf ewig geklaget,
nicht auf dem Bildungspfad echt humanistischer Prägung durft' wandeln;
schmerzlich vermisste die Kunst ich, in Vortrag und im Gespräche
Ehrfurcht und Staunen im Auge des Zuhörers wecken zu können,
wenn so ganz zwanglos man Cicero, Cäsar, Horazen zitiert.

Dafür, daß wir am lateinischen Borne nicht konnten uns laben,
war uns Franzosen vergönnet die Freude am frisch-frohen **Strieze**,
der von Polypen geplaget uns paukte „pouvoir“ und „peut-être“,
jedes Mal mächtig von dröhnendem Lachen gepackt und geschüttelt,
wenn sich mit uns er erlaubte ein schelmisches, schalkhaftes Scherzlein;
so, wenn in frisch-frost'ger Frühe er fröhlich federnden Fußes
führte im Kreise uns, singend „Un kilometre à pied . . .“,
bis uns're Zehen und Köpfe durchströmte dann wohlige Wärme.
Ob sie's auch heute noch gibt, solch spontan, urige Typen —
oder sind's heute zu oft nur „Curriculum-Funktionäre“?

Denken auch nur an die traute Idylle in Mathe beim **Paar** wir,
wenn er in heiligem Zorn uns wollt' schicken in „Mistgabelschule“,
oder bei Klassenarbeiten Geschosse durchsausten das Zimmer,
bergend in sich inhaltsschwer das Geheimnis der rettenden Lösung;
landeten jene Geschosse nun grad in bewachtem Gelände,
warf mit dem Mut der Verzweiflung Radiergummis man hinterher;
sammelte beides mit unschuld'ger Miene vom Boden man auf dann,
traf einen plötzlich ein „Kienast hebt Zettel mit Lösungen auf“ —
darauf Protest und Entrüstung, man habe Radierer geholt nur,
worauf er lächelnd beschwichtigt, er habe ja Spaß nur gemacht.

Sternstunden eines Pennälers sind solche selt'nen Momente !
Gar nicht sehr sternstündlich war mir's zumute in Erdkundeklatzen,
wenn jene stumm-schwarze Karte im Vordergrund unheimlich dräute,
wo ganz vereinsamt nur schlängelten Donau und Rheine dahin sich,
bar jeden walzer- und weinsel'gen Charmes und jeder Romantik,
nur in Gesellschaft von nüchternem Zahlen- und Buchstabenwirrwarr,
den zu enträtseln ich meistens mich sah ganz und gar außerstande,
da unterm Kopfkissen lange genug nicht das „Mannheft“ gelegen.

Lange noch könnten lustwandeln im Reich der Erinn'ung wir weiter,
könnten noch einmal gezähmt uns ergeben vor **Fischer**, dem Fuchse,
könnten bei **Wengert** uns weiden an Wallenstein, Wagner und Werther,
könnten bei **Kirschbaum** am Quell kreativer Entkrampfung uns kräft'gen,
bei **Gerblich** genießen gelung'ne Symbiose von Sächsisch und Englisch,
beim so großväterlich gütigen „**Jimmy**“ atemlos lauschen
Lehren von pythagoreischen Katheten und Hypotenusen,
könnten mit wahren Genuß delectier'n uns an Bäcker-Thumms Schnecken,
könnten noch einmal im Schullandheim Schlachten mit Grießbrei ausfechten,
könnten gedenken so manch eines Ausflugs in schwäbische Gauen,
wo unser sommersprossiger Roland stets blaß ward und blässer,
könnten noch einmal formier'n uns in Riegen zu Bund'sjugendspielen,
morgens gar lustvoll das Lied von der scheu-schönen Schöpferstund' anstimmend,
könnten beim zünftigen Klange von Pauke, Trompete und Traktor —
kinderfest-selig marschieren durch heimische Gassen —
aber geschieden muß sein 'mal vom lauschigen Schickhardt-Gymnasium,
(damals bescheiden ja schickend dem Namen das „Pro“ noch voran)
hoffend, es mögen im stromlinienförmigen Bildungsbeton sich
finden — trotz quasi Numerus clausus von Sexta bis Prima —
immer 'mal Stimmen zu singen das Lob dann auf Schule und Lehrer.

Ingrid Däuble - Kienast
(1952 - 1958)

Nachruf

Oberstudienrat Wolfgang Gerstenlauer

Ein Weltverbesserer, der an das Gute im Menschen,
später wenigstens noch an das Gute im Kind,
im Heranwachsenden glaubte und daran zerbrach.

Es war einmal ein guter „Gerst“,
der schwärzlich graues Haus beseelt,
doch sein Konzept, das hat sein Ziel verfehlt.

Farben bringen, Lieder singen.
Das war sein hohes Motiv,
der Grund, der ihn hierher rief.

Unschuld'ge unverbildete Kinder suchte er,
fruchtbare Gärten, auf denen er zu bauen gedachte;
doch das alles fand er nicht mehr.
Und jeder lachte !

Er suchte die Erben
der Welt von morgen,
versuchte zu bergen
aus dem Meer der Sorgen
Freude und Hoffnung,
Liebe und Zuversicht
für die Eltern von morgen.

Er fand Schablonen, alle einander gleich.
Keine echten Menschen.
Er fand Figuren, jede aus demselben Holz geschnitzt.
Wo sind die Menschen?
Er fand Masken und Kostüme, Fassaden und Schminke.
Wer sind die Menschen?
Er fand Hohn und Spott.
Was ist der Mensch?

Aber dieser tolle Gerst kämpfte
den aussichtslosen Kampf.

Er lehrte Sprachen sprechen,
ohne den Eleven die Zung' zu brechen.
Lehrte fremde Lieder singen,
die in mir noch heute klingen.
Zeigte, wie man Gedichte dichtet,
doch die Masse hatte längst über ihn gerichtet.

Nun lag es an ihm:
Seine hehren Ziele tiefer stecken,
die Hoffnung schwinden seh'n?
Nein, nein . . . lieber zugrunde geh'n.

Jetzt ist er für immer fortgereist,
der gute Geist !

Jürgen Kußmaul
(Abitur 1979)

Die letzte Lateinschülerin

Da liegt das grüne „Halbjahrs-Zeugnisse“-Büchlein vor mir, einst vorrätig in der Buchdruckerei Fischer in Herrenberg 1909, fast so alt wie ich, die Susanne Ringwald vom Jahrgang 1907. Benotung von Betragen, Fleiß, Aufmerksamkeit und sogar der Lokus unter der Schülerzahl ist auch vermerkt. Denn damals ging die Stufenfolge der Zeugnisse von 8 bis $1/2$, 8 = recht gut und $1/2$ = recht mittelmäßig, 4 = ziemlich gut. Welch ein Unterschied gegenüber heute!

Warum ich das Zeugnisbüchle so lange aufbewahrte? Nun ich war damals Ostern 1920 sehr traurig, daß die Lateinschule sang- und klanglos ihre Pforte schloß, und wir Lateinschüler entweder in die Realschulklasse überwechselten — dies bedeutete Nachbüffeln der französischen Sprache, die bei uns „Lateinern“ ja erst in der 3. Klasse angefangen hatte — oder das Pendeln früh morgens 6 Uhr mit dem Zügle durchs Ammertal nach Tübingen auf das dortige Gymnasium und abends wieder zurück.

Wir drei saßen in der 4. Klasse, hatten gerade Cäsars „Bellum Gallicum“ als interessante Klassenlektüre. Durch die große Raumnot bedingt in der Tübinger Straße durften wir Lateiner nur noch

Auf Ostern 1921					Auf Herbst 1921				
4. Klasse.	Jahrgang.	Lokus	unter	15 Schülern.	5. Klasse.	Jahrgang.	Lokus	unter	7 Schülern.
Betragen 8					Betragen 8				
Fleiß und Aufmerksamkeit 8					Fleiß und Aufmerksamkeit 8				
Kenntnisse: 6,1					Kenntnisse: 5,9				
1. Religion 6					1. Religion 6				
2. Deutsch 6					2. Deutsch 6				
3. Latein 6					3. Latein 6				
4. Griech. 6					4. Griech. 6				
5. Franz. 6					5. Franz. 6				
6. Engl. 6					6. Engl. 6				
7. Geschichte 7					7. Geschichte 7				
8. Erdkunde 5					8. Erdkunde 6				
9. Rechnen 7					9. Rechnen 6				
10. Geometrie 6					10. Geometrie 6				
11. Naturbeschreibung 6					11. Naturbeschreibung 6				
12. Physik 6					12. Physik 5				
13. Linearzeichnen 5					13. Linearzeichnen 6				
14. Freihandzeichnen 5					14. Freihandzeichnen 6				
15. Schönschreiben 5					15. Schönschreiben 6				
16. Singen 6					16. Singen 6				
17. Turnen 6					17. Turnen 4				
Besondere Bemerkungen:					Besondere Bemerkungen:				
Unterschrift					Unterschrift				
des Vorstandes:	des Vaters (Vorname):	des Klassenlehrers:			des Vorstandes:	des Vaters (Vorname):	des Klassenlehrers:		
Joller	Ringwald	Feldt			Feldt	Ringwald	Feldt		

Zeugnis von Susanne Bartsch-Ringwald aus dem Jahr 1921.

zuletzt im kleinen Lehrerzimmer oben sitzen und lernen, wir Mädchen natürlich auf dem roten Plüschsofa.

Unser erster Lateinlehrer war Oberpräzeptor Zoller, dessen gewaltiges Stimmorgan bis auf dem Hasenplatz zu hören war, wenn er sein „Du asinus“ (Esel) brüllte, sonst aber ein lieber, tüchtiger Lehrer war. Sein Abschied nach dem 1. Weltkrieg rührte uns Mädchen zu Tränen. Sein zeitweiliger Stellvertreter während des Krieges war ein junger, begeisterter Lehrer, der uns als Benotung unter die wöchentliche Klassenarbeit oft militärische Zensuren gab, z. B. „tapfer“, „sehr schneidig“ usw. . .

Zu Anfang des Krieges zogen alle Schulen geschlossen auf den Marktplatz, wo wir vaterländische Lieder und Choräle, wie „Ein feste Burg ist

unser Gott“ oder „Wir treten zum Beten.“ Der Schultheiß, schwäbisch „Schultes“, Hauser hielt eine kurze Ansprache vom Balkon des Rathauses aus, dann ging's im Schweigemarsch wieder zurück in die Schule oder heim zum Essen.

Susanne Bartsch-Ringwald
Lateinschülerin in einer der letzten
Lateinklassen 1916 - 1920 (1922).

Frau Bartsch - Ringwald berichtet anschließend von einem ereignisreichen Leben, das sie bis nach Indien führte und in dem sie ihr Latein immer wieder gut brauchen konnte.

Der SPICKZETTEL

Redaktion:

Dr. Martin Zeller
Richard Sauter
Heinz Stoll

Auflage der Nummer 19/20: 2 100

Satz und Druck:

Erich Schöll, Herrenberg

Titel:

Traugott Schmolz, Herrenberg

Anfragen, Leserbriefe und Beiträge aller Art nimmt die Redaktion (Rektorat des Schickhardt - Gymnasiums Herrenberg) gerne entgegen.

SPICKZETTEL - KONTO

Volksbank Herrenberg eG

(BLZ 603 913 10) Konto-Nr. 820 008

Die Realschule in der Tübinger Straße

Damals war der Eingang noch vorn in der Mitte. Rechts gings ins Zimmer von Reallehrer Kleinert, der uns auf die ersten Sprossen der so wackligen Leiter zur französischen Sprache hinaufführte; aber ich erinnere mich auch, wie er mit uns gesungen hat. „Der Winter ist ein rechter Mann, kernfest und auf die Dauer ...“ ist so ein Lied, das ich wohl nie vergessen werde. — Nun aber zurück zu den Klassenzimmern: Links von der Haustüre, da bevölkerten wir noch als „Volksschüler“ den Raum bei Rektor Riethmüller, der uns auf die Schwelle, d. h. auf die Prüfung in die Realschule vorbereitete. So war es uns ein Leichtes, hinüberzuwechseln in die Atmosphäre der „höheren Bildung“! Über Reallehrer Kleinerts Schulraum war der von Assessor Schick, dem mit Studienrat Felder zusammen in einem früheren Spickzettel schon ein bedeutsames Kapitel (Bilderstürmerei) gewidmet wurde.

Aber auch Felder war nur ein Mensch, und so war es zu beobachten, wie er immer wieder dozierend den Gang zwischen den Bänken durchschritt und dann am Ende beim Fenster stehen blieb, versonnen ins Weite — oder in die Nähe — blickte, um dann mit befriedigter Miene wieder in die Klassenrealität zurückzukehren. Bald darauf war im Gäuboten zu lesen, daß er sich mit der hübschen Nachbarin verlobt habe!

Im Klassenzimmer nebenan versuchte Präzeptor Miller uns in die Erkenntnisse der Naturwissenschaft einzu-

führen. Das war oft recht interessant, besonders, wenn wir bis zu den Urformen von Pflanzen und Tierchen vordringen durften. Wenn ich mich recht entsinne, waren wir mit ihm in den dürrtigen Jahren nach dem Ersten Weltkrieg auch zum Laubheu sammeln unterwegs und auf Schnitzeljagd an den Spielnachmittagen.

Gegenüber auf der Südseite lag das große Klassenzimmer von Prof. Zoller, dem Strengen, Gefürchteten¹⁾. Meine Altersgenossen werden noch wissen, warum er „Strichtes-Fritz“ genannt wurde. Als er plötzlich versetzt wurde, sprang Stud.-Assessor Stengelin für ihn ein, dem ich schon in Nr. 6, wie auch Studiendirektor Hahn eine Lobeshymne gesungen habe.

Auch Studienassessor Kalus hat uns — als Mathelehrer — manch nette Unterbrechung zwischen seinen nüchternen Stoff hineinbeschert. Immer vor den Ferien las er uns etwas ganz andres, etwas Schönes vor — an die „Regentrude“ von Storm kann ich mich noch besonders gut erinnern.

Als letzter Raum schwebt mir noch der Zeichensaal vor, in dem wir — zweckentfremdet — als aufgestockte Klasse, „10 Mann noch“ durch Studienassessor Rehfuß für die erstmals stattfindende Einjährigen-Prüfung vollends auf Hochglanz gebracht wurden.

Ruth Kettenaker-Henning
(Realschülerin 1919 - 1925)

¹⁾ Später herrschte dort Studienrat Felder, auch gefürchtet, aber aus anderem Grund.

Dankeschön

Ich möchte an dieser Stelle einmal meinem Schulkameraden Alfred Wacker ein herzliches „Danke schön“ sagen. Ist er doch derjenige unseres Jahrganges, der mit seinen Mitschülern schon seit Jahrzehnten die Verbindung aufrechterhält. Es ist für mich jedes-

mal eine große Freude, wenn ich von ihm die aktuellen Nachrichten aus Herrenberg erfahre. Großen Anklang findet bei unseren Schulkameraden auch immer die Schülertreffen, die er mit seiner Mitarbeiterin Hilde hin und wieder organisiert.

Erich Mayer
(Realschüler 1926 - 1932)



Die Glucke vom Gäu

Die „Glucke vom Gäu“, welch treffliches Wort,
ich hört' es vorzeiten, es klang in mir fort;
dein Locken hat manchen zur Stille geleitet,
du hast übers Gäu deine Flügel gebreitet.

Wenn grau und verwittert dein schönes Gefieder,
wenn Flecken sich zeigten und rissig die Glieder,
dann machten die Küken zur Hilf sich bereit,
und du überstandest die Stürme der Zeit.

Bald strahlest du wieder in herrlicher Zier
und lockest ganz freundlich die Küken zu dir;
bald kommen sie wieder in Scharen herbei,
die Alten, die Jungen, zur Glucke vom Gäu.

Friedrich Böckle
(Jahrgang 1927 - 1933)



Wieder-Einweihung der Stiftskirche

am 2. Advent 1982

Es ist so weit. Am 5. Dezember dieses Jahres, dem 2. Adventssonntag, wird die Herrenberger Stiftskirche wieder eingeweiht. Landesbischof D. Hans v. Keler (vor wenigen Jahren noch Leiter der Evang. Diakonieschwesterenschaft Herrenberg) wird die Dank- und Festpredigt halten. Schirmherr Ministerpräsident Lothar Späth hat sein Kommen in Aussicht gestellt.

Kaum zu glauben, daß es Architekt und Bauhandwerker schaffen werden, wenn man den jetzigen noch rohbaumäßigen Zustand im Inneren und Äußeren der Kirche sieht. Man meint auf dem heutigen Foto nicht viel mehr an Fortschritt erkennen zu können, gegenüber der Großaufnahme im letzten Spickzettel von 1978. Doch Baulärm rund ums Rathaus und vom Rathaus aufwärts künden seit Wochen den Endspurt an. Fast 2 Mio DM weist der Kostendeckungsplan für die Außenanlagen der Stiftskirche auf.

Den Hauptbetrag verschlingen die drei **Treppenanlagen**, die von der Stadt hinaufführen zur Kirche. Die Südtreppe, beginnend am Burgrain neben dem neu renovierten Stadtpfarrhaus und die Südwesttreppe, die direkt hinter dem Rathaus aufsteigt, wurden grundlegend saniert. Stiftskirchenstatiker Prof. Fritz Wenzel hat besondere Vorkehrungen getroffen, um künftigen Verschiebungen der Treppenanlagen durch den wandernden Berg vorzubeugen: so wurden u. a. die Bodenplatten auf den Treppen-

podesten mit breiten Fugen versehen, um die Bewegungen des Berges aufzufangen.

Dank der spontanen Zusage des Ministerpräsidenten bei seinem Besuch in Herrenberg im Jahre 1979 zahlt das Land die Hälfte für diese grundlegende Sanierung.

Die nordwestliche Treppe, die von der hinteren Rathausgasse wie eine Himmelsleiter nach oben führt, ist den Bewegungen des Berges nicht so schwer ausgesetzt. Auch sie kann jetzt renoviert werden. Es war ein langer Kampf, ein hin und her zwischen Architekten, Ingenieuren, Spezialisten, Denkmalpflegern, weltlichen und kirchlichen Bürokraten. Ein Aufatmen für alle Beteiligten, daß nun doch wieder die drei altgewohnten Wege zur Stiftskirche führen, in das um 15 Mio. DM sanierte Wahrzeichen des Gäus.

Zwischen den Treppenanlagen entstehen **zwei neue Häuser**. Die alten Gebäude mußten abgebrochen werden. Ihre Keller wurden zur Verstärkung der Stützmauer mit Beton gefüllt. Das eine, die Rathausgasse 6, an der südwestlichen Treppe gelegen, wurde vor Jahren von der Stadt gekauft. Ein schmuckes Fachwerkhäus, ganz nach alter Zimmermannskunst, entsteht hier. Die Stadt will es nach Fertigstellung verkaufen. Das andere, das Ziekersche Haus, die Rathausgasse 12, ist von der Kirchengemeinde erworben worden. Hier entsteht das neue Mesnerhaus mit Dachausgang direkt auf den Kirchplatz. Im Untergeschoß wird die Heizzentrale für die Kirche eingebaut. Mit Gas wird man sie künftig beheizen.

Der **Kirchplatz selbst** erhält Natursteinplatten. Kies und Pflaster soll Verwendung finden und möglichst viel des alten Grüns mit Bäumen und Sträuchern

soll erhalten bleiben. Auch das Kriegerdenkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges soll auf dem Kirchplatz wieder aufgestellt werden. Auf der Nordseite der Kirche entsteht neben einer Aussichtsterrasse und zwei Sitzplätzen ein kleiner Parkplatz für Betriebsfahrzeuge und Behinderte. Auch die Autos der Hauptpersonen bei Hochzeiten und Taufen werden hier einen Unterschlupf finden. Die Zufahrt erfolgt über die Kirchgasse und mündet auf der Höhe des Dekanatsgartens durch einen Torbogen in das Kirchgrundstück. (Das Dekanatsgebäude ist seit April auch wieder Dienstsitz und Wohnung des Dekans. Auch hier haben jahrelang die Handwerker regiert. In hellem Weiß erstrahlt die alte Propstei hinaus ins Gäu).

Die neue Pflasterung der Rathausgasse mit alten Pflastersteinen vom Stuttgarter Nordbahnhof, die Natursteintreppen und die Steinbeläge der Außenanlage werden harmonisch aufeinander abgestimmt. Nach Fertigstellung erwarten Kirchenbesucher und Gäste vom Verkehr weitgehend beruhigte Zonen. Der Autofahrer parkt am besten vor den Toren der Stadt. Bei all dem neu Renovierten, das ihm auf Schritt und Tritt begegnet, wird er vor Staunen das Schnaufen und Schwitzen vergessen.

Doch nun hinein ins Innere der Kirche. Wände in altem Weiß, gelbe Säulen, Fenstergewände und Rippen mit weißgemalten Fugen sind das neue Kleid der Kirche. Ein Zick-Zackkurs im Vorfeld, den letztendlich das Landesdenkmalamt mit diesem Diktat entschied. Die nunmehr gewählte Ausgestaltung entspricht einer der noch vorhandenen drei gotischen Farbfassungen. Viel lieber hätten Gemeinde und Kirchengemeinderat die spätgotische Rankenmalerei gesehen, die ursprünglich vom

Landesdenkmalamt selbst ins Gespräch gebracht wurde. Ob die nunmehr getroffene Entscheidung wirklich eine Denkmalpflegerische - Kunsthistorische war oder trotz aller Dementis eben doch eine Finanzielle — man wird es wohl nie erfahren. Immerhin konnten durch die jetzige Lösung rund 400 TDM eingespart werden. Die neugotische Ausmalung in der Fassung von „Leins“ und die anderen 8 Malphasen früherer Zeiten werden übermalt. Sie bleiben durch diese Konservierung damit späteren Generationen erhalten. Ob diese wohl an Leins und seiner Neugotik wieder Gefallen finden werden? Manche wünschen sie sich jetzt schon wieder!

Die letzte große Renovierung im 19. Jahrhundert wird jedoch in den Fenstern erhalten bleiben. Sie werden alle renoviert, obwohl sie zum Teil stark beschädigt sind. Auch das Christusfenster im Chor von Leins 1890 eingebaut nach einem Entwurf von Prof. Jakob Grünwald bleibt erhalten. Der Kirchengemeinderat will nicht ein zweites Mal einen Kunstschatz verkaufen. Zu schmerzlich ist heute für uns der Verlust des Ratgebschen Hochaltars, den die Staatsgalerie Stuttgart wie ihren Augapfel hütet.

Die Diskussionen um eine Kopie des Ratgebaltars oder ein neues zeitgenössisches Kunstwerk ist derzeit verstummt. Der Kirchengemeinderat will sie erst wieder nach der Einweihung führen, denn Geld gibt's derzeit sowie so keines. Der Oberkirchenrat in Stuttgart wacht eisern darüber, daß für nichts Geld ausgegeben wird, was auch in späterer Zeit oder von späteren Generationen geschaffen werden kann.

So muß auch die Entscheidung für den Wiedereinbau der alten Orgel und die Anschaffung eines Rückpositivs zurück-

gestellt werden. Die hierfür notwendigen 200 000 DM müssen zusätzlich aus Spendenmitteln aufgebracht werden.

Bei dieser neuen Renovierung, die unsere Generation durchführt, wird nach den Gedanken und Plänen von Architekt Prof. Martin Stockburger die Kirche neue Türen erhalten, jedoch mit den alten, teilweise sehr kunstvollen Beschlägen des 19. Jahrhunderts.

Stabförmige Hängelampen in mehreren Kränzen vor den Säulen im Hauptschiff und gleiche Leuchten in den Seitenschiffen, die ja von den 1890 eingebauten Emporen wieder befreit wurden, sind vorgesehen; Stühle statt Bänke in der dreischiffigen Halle und im Chor; ein Altar aus Holz und ein Lesepult werden ihren Platz auf dem neugeschaffenen Podest im Bereich der Vierung erhalten.

So werden die vielen neuen Elemente zusammen mit den reichen Kunstschätzen: dem Chorgestühl Heinrich Schickhardts von 1517, der Steinkanzel Meister Hanselmanns von 1504, dem Taufstein aus dem Jahre 1472 und den

vielen Bildern und Epitaphen unsere alte Stiftskirche zu einem neuen Gotteshaus werden lassen.

Elf Jahre und ein Monat werden vergangen sein, wenn die Kirche am 2. Adventsonntag ihre Pforten wieder öffnet. Ob diese lange Zeit die alte Gemeinde ihrer Kirche entfremdet hat? Ob die vielen neu Zugezogenen, die sie noch gar nicht erlebt haben, sich einmal heimisch fühlen werden? Wir wünschen es unserer Stiftskirche und der Gemeinde, daß sie wieder zum Zentrum des Gemeindelebens wird.

Helmut Maier
(Schuljahrgang 1951 - 52)

war ab 1954/55 3 Jahre am Schickhardt-
Progymnasium, damals von Altdorf
kommend täglich mit dem Fahrrad
durch den Schönbuch.

Heute ist er Haupt- und Kulturamts-
leiter der Stadt Herrenberg und Mit-
glied des Kirchengemeinderats.

200 000 DM Opfer und Spenden möchten
Kirchengemeinde und Stiftskirchenför-
derverein bis zur Wieder-Einweihung
der Stiftskirche in diesem Jahr auf-
bringen. Ein großes Ziel, das nicht nur
durch Feste, Altpapiersammlungen usw.
erreicht werden kann.

Überweisungen und Schecks sind not-
wendig.

Wer kann tatkräftig helfen ?

Konten des Stiftskirchenfördervereins,
Bronntor 1, 7033 Herrenberg:

Kreissparkasse (BLZ 603 501 30) 1 035 500

Volksbank (BLZ 603 913 10) 3 500 004

En passant - Splitter

ausmittellungsmittel

11
un-
g-
h-
a-
s-
m-
i-
t-
t-
u-
n-
g-
h-
a-
u-
s-
m-
i-
t-
t-

in stiller hoffnung ein nächstes ep herauszubringen
eure redaktion

lunghausmitteilunghausmitteilunghausmitteilunghausmitteilunghaus.



"Sehr geehrter Herr Doktor Gerblich..."



"So, du willst Dir also a bessere
Hathenota verdienen.
Wenn i mirs überleg, hach Du
eigentlich net wenig zu bieta!"

WER LIEBT MICH ???

Vesper und Bier gratis !
Chiffre 003

und die handwerker, die uns auch
mal wieder beehrt haben

(es ist nicht,
wie irrtümlich
behauptet wurde,
unser neuer
chef)

Barbarossa II

Als Lehrer Rotbart lobesam,
zum Biosaal gezogen kam,
da macht' er mit dem lieben Heer
'ne Klassenarbeit, kurz, doch schwer,
benotet diese ziemlich schlecht,
denn beinah' gar nichts war ihm recht.
Bedächtig sehr, schrieb er 'ne Vier
auf unser schönes Blockpapier.
Den Folgen war er nicht bewußt.
D' Schüler verschwiegen es mit Lust;
doch als das Zeugnis kamm herein,
da gab es manches Weheschrein.
Die Eltern schimpften alle sehr:
"Wo kommt die schlechte Note her?"
So war das in der Klasse zwei
jedoch ist das jetzt nicht vorbei.
Die Arbeiten sind alle so,
wie damals in der Klasse zwo.



MUSIKALISCHES

**MUSIKALISCHES
GESCHENK**

schule	the long and winding road
ferienanfang	oh happy day
freistunde	dein schönstes geschenk
mathematik	25 or 6 to four
chemie	wie eine ladung dynamit
geschichte	in the year 2525
erdkunde	going up the country
turnen	lay down
musik	rock around the clock
zeichnen	paint it black
religion	noah
hausaufgaben	with a little help of my friends
notengebung	würfelspiel
zeugnis	wunder gibt es immer wieder
	abitur when I'm 64
	eintrag devils answer
	umlauf hab ich dir heute schon gesagt...
	rektorat house of the rising sun
	nachsitzen san quentin
einsagen	I've got a message from you
klasse narbeit	let's work together
rausschmiss	up, up and away
sitzenbleiben	do it again
direktor	I was a lonesome rider
referendarin	strange kind of woman

Kurz vor seinem Tode 919

starb er ... (Molls)

"du bist ein schöner irrthum der natur" (plaschka)

"frl. schult, darf ich sie entkleiden?" (hamster, als er ihr den mantel abnahm)

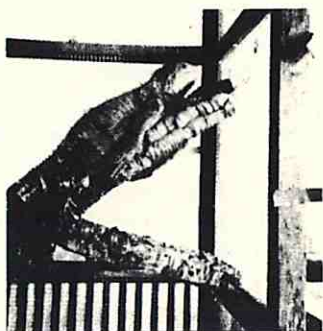
Lehrer: Wenn Sie nicht aufpassen, bleibt nichts hängen.

Schüler: Doch, Herr Lehrer, ich!

na, wie wär's



Man sollte etwa 2 Seiten
Sex in der ep bringen. Ich
bin in dem Alter wo mich
das interessiert.



*ich bin auch nicht
freiwillig hier!*

Aus Schulaufsätzen:

Wie schon gesagt – man kommt nach
Hause und hängt am Radio ...

Nach allein 4 Jahren ist ein
Malkäfer soweit, daß er aussieht
wie ein Malkäfer ...

Beim Haselstrauch sitzen die
Weibchen auf den Zweigen und die
Männchen hängen als Trottel her-
unter ...

Außer der Kemenate gab es kein
heizbares Frauenzimmer auf der
Burg ...

Er erschlug sämtliche Ritter –
der Rest floh ...

Der Torwart lief so ungeschickt
heraus, daß ich ihn ohne Mühe ins
Netz knallen konnte ...

"Na, Fräulein, wie wär's am
Freitagabend?"



Schickhardt - Gymnasium

Schulchronik 1978 - 1982

Schuljahr 1978 / 79

1. 8. 1978

Erster Schultag

Neue Lehrkräfte:

Herr Beyer, Frau Fäßler, Frau Frank, Herr Grötzinger, Frau Hennecke, Herr Kleiner, Frau Macfarlane, Frau Schreiber, Herr Zeh, Herr Reinhold Zimmer, Miss Gifford.

Folgende Lehrkräfte wurden am Ende des letzten Schuljahrs verabschiedet:

Herr Auer, Herr Derndinger, Herr Meyer, Frau Pfitzenmaier, Herr Resch, Herr Scheerer, Frau Scheuring, Frau Uwira und Miss Wilson. Herr Schulz und Herr Welsch sind an das Andreae-Gymnasium versetzt worden. Sie unterrichten aber noch einige Stunden an der Oberstufe unserer Schule.

Aus der Statistik:

Schüler	1 207
Klassen	40
hauptberufliche Lehrkräfte	65
nebenberufliche Lehrkräfte	10
Referendare	15

Beginn der reformierten Oberstufe in Klasse 12

mit 125 Schülern in 16 Leistungsstufen und 44 Grundkursen.

Das Andreae-Gymnasium hat ein eigenes Schulgebäude erhalten und somit hat das Schickhardt-Gymnasium für dieses Schuljahr ausreichend Platz. Einrichtung eines Aufenthaltsraumes und einer Präsenzbibliothek für die Oberstufe (ehem. Lehrerzimmer im 1. St.).

10. 8. 1978

Betriebsausflug der Lehrer nach Neckartailfingen.

1. 9. 1978

Elternbeiratssitzung: Zur Vorsitzenden wurde Frau Kipfer, Rohrau, gewählt.

3. 9. bis

Schullandheimaufenthalte in Meransen der Klassen

16. 9. 1978

9 Sa (Herr Baumann und Frau Frowein)

9 L (Herr Hasenclever und Frau Reiter)

15. 9. 1978

Jahresausflug aller Klassen

15. 9. bis

Schullandheimaufenthalte in Meransen der Klassen

28. 9. 1978

9 Sb (Herr Tamm, Frau Keucher)

9 M (Herr Sailer, Frau Lüdtke)

9 F (Herr Rein, Frau Conradt)

11. 10. bis

14. 10. 1978

Einweihung des Andreae-Gymnasiums.

2. 11. bis
4. 11. 1978 Projektunterricht Berufsorientierung Klassen 10
2. 12. 1978 Aufführung des Theaters in der Tonne, Reutlingen:
„Was heißt hier Liebe?“
1. 2. 1979 Neue Lehrer: Herr Scheerer, Herr Viehrig und die Referendare
Frau Alber, Herr Brenner, Herr Schmitter.
10. 2. bis
17. 2. 1979 Skischullandheim Klasse 10 Fa
17. 2. bis
24. 2. 1979 Skischullandheim Klassen 10Sa, 10Sb, 10L, 10Fb
23. 3. 1979 „Warehousetheater“, Schüler führen eine musikalische satirische
Revue in 11 Akten für Einzelstimmen, Chor und Instrumente von
Fritz Grasshoff und Peter Seeger in der Pausenhalle auf.
1. 4. bis
6. 4. 1979 Studienfahrt der Klassen 12 nach Prag und Rom.
4. 5. bis
6. 5. 1979 SMV - Tagung in Horb.
19. 5. 1979 Konzert der Studentenphilharmonie unter der Leitung von Herrn
Locher in der Pausenhalle mit Werken von Grieg, Brahms und
Dvorak.
7. 6. bis
20. 6. 1979 Schullandheimaufenthalte in Meransen der Klassen
8Ma (Frau Binder, Herr Rein)
8Mb (Herr Lepple, Frau Schreiber)
8Mc (Frau Reiter, Herr Szameitat)
8Md (Herr Baumann, Frau Frowein).
23. 6. 1979 Schulfest unter dem Motto „Bella Italia“ und Abschlußfeier der
Abiturienten.
2. 7. 1979 Bundesjugendspiele
3. 7. 1979 Empfang der englischen Schüler im Rahmen des Schüleraus-
tausches mit Morecambe, England.
12. 7. 1979 Empfang der französischen Schüler im Rahmen des Schüleraus-
tausches mit Tarare, Frankreich.
13. 7. bis
28. 7. 1979 Schüler des Schickhardt-Gymnasiums besuchen zusammen mit
Frau Dr. Gamedinger und Frau Brummack im Rahmen des
Schüleraustausches die Highschool in Morecambe, England.
19. 7. bis
25. 7. 1979 Projektunterricht zusammen mit Aktionstag.
25. 7. 1979 Letzter Schultag. Verabschiedung von Herrn Dr. Makowka.
Folgende Lehrkräfte verlassen die Schule: Für Frau Kirschenmann
hat die Mutterschutzfrist begonnen. Versetzt wurden: Frau Fäbber
und Herr Fiederlein. Ihre Referendarzeit haben beendet: Frau
Alber, Herr Brenner, Herr Schmitter, Frau Schreiber und Herr Zeh.
Miss Gifford kehrt nach England zurück.

Abiturienten 1979:

Klasse 13 SL Klassenlehrer: Frau A. Schulz

Bäuerle Peter	Herrenberg	Kleiststraße 3
Baumann Hans-Martin	Nufringen	Blumenstraße 12
Derichs Winfried	Gärtringen-Rohrau	Wengertweg 34
Egenter Ralph	Herrenberg	Lämmleshalde 30
Eumann Marlies	Gärtringen	Lerchenweg 1
Kiermeier Lothar	Hbg.-Oberjesingen	Sturmer Weg 22
Klingler Wolfram	Hbg.-Gültstein	Karpatenstraße 10
Krüger Wolfgang	Herrenberg	Danziger Straße 1
Lautenbach Wolfgang	Gärtringen	Grabenstraße 28
Lehrer Susanne	Hbg.-Kuppigen	Westerwaldstraße 9
Maier Ellen	Oberjettingen	Tannenstraße 6
Marquardt Brigitte	Hbg.-Oberjesingen	Kocherstraße 11
Müller Christoph	Herrenberg	Horber Straße 3
Olderdissen Christine	Herrenberg	Lerchenweg 1
Pfeiffer Hans-Georg	Herrenberg	Carl-Maria-v.-Weber Str. 37
Platten Hans-Peter	Nufringen	Bahnhofstraße 40
Reimann Lieselotte	Gärtringen	Fichtenweg 10
Rodestock Marika	Ehningen	Herrenberger Straße 27
Römbell Barbara	Gärtringen-Rohrau	Hofstattstraße 11
Schäfer Petra	Herrenberg	Danziger Straße 7
Schmidli Evelyn	Herrenberg	Seestraße 7
Schöllkopf Anke	Herrenberg	Horber Straße 42
Schulz Rüdiger	Herrenberg	Affstätter Tal 7
Setzer Michael	Hildrizhausen	Schönbuchstraße 4
Steinke Belinda	Hbg.-Haslach	Schafbergstraße 9
Strobel Wolf	Hbg.-Oberjesingen	Jagststraße 15
Trippner Ruth	Gäuf.-Nebringen	Hohenzollernstraße 7
Vogel Dagmar	Gäuf.-Öschelbronn	Umlandstraße 12
Wanner Peter	Ammerbuch-Altingen	Schillerstraße 12

Klasse 13 Fa Klassenlehrer: Herr Gerstenlauer

Aichele Ute	Bondorf	Fichtenstraße 13
Barth Martin	Bondorf	Fichtenstraße 7
Biefel Christiana	Herrenberg	Beethovenstraße 62/9
Faix Erhard	Gärtringen	Gartenstraße 5
Filkorn Marianne	Gäuf.-Öschelbronn	Kappelstraße 17
Gauß Wolfram	Herrenberg	Stuttgarter Straße 70
Grabars Ulrike	Nufringen	Hindenburgstraße 1
Hagenlocher Jella	Hbg.-Gültstein	Cranachstraße 13
Knopp Ute	Gäuf.-Öschelbronn	Silcherstraße 4
Kopf Susanne	Hbg.-Mönchberg	Greutäckerstraße 30

Kost Ute
 Nowak Barbara
 Nüßle Jürgen
 Quiram Gregor
 Sattler Regina
 Schmeske Eva
 Schwarz Ursula
 Seibert Günther
 Wachendorfer Carmen
 Weller Wolfgang

Bondorf
 Hbg.-Gültstein
 Hbg.-Kuppington
 Gärtringen
 Gäuf.-Tailfingen
 Herrenberg
 Herrenberg
 Herrenberg
 Ammerbuch-Altingen
 Herrenberg

Lenauweg 10
 Rigipsstraße 5
 Watzmannstraße 22
 Richard-Wagner-Straße 23
 Brunnenstraße 21
 Schweriner Straße 31
 Hugo-Wolf-Straße 84
 Marderweg 9
 Mörikestraße 21
 Walter-Knoll-Straße 17

Klasse 13 Fb Klassenlehrer: Herr Schnermann

Bufler Ulrike
 Eberlein Simone
 Egenter Birgit
 Fleischhacker Andrea
 Frank Hermann
 Hiemann Angelika
 Meixner Alfred
 Nakhle Michael
 Paesold Harald
 Proß Konrad
 Schmierer Uwe
 Stahl Cornelia
 Streng Christiane
 Stump Eva-Maria
 Wenzel Fred
 Winkler Andreas

Wildberg-Gültlingen
 Hbg.-Kuppington
 Herrenberg
 Oberjettingen
 Herrenberg
 Herrenberg
 Herrenberg
 Hbg.-Kuppington
 Gärtringen
 Wildberg-Sulz
 Herrenberg
 Hbg.-Kayh
 Hbg.-Haslach
 Herrenberg
 Hbg.-Oberjesingen
 Deckenpfronn

Im Heinental 45
 Rhönstraße 14
 Lämmleshalde 30
 Sindlinger Straße 25
 Gerokstraße 18
 Carl-Orff-Weg 34
 Tübinger Straße 43
 Dachsteinstraße 2
 Richard-Wagner-Straße 26
 Im Berg 10
 Franz-Schubert-Straße 17
 Lindenstraße 25
 Jusistraße 36
 Anton-Bruckner-Straße 4
 Isarstraße 11
 Brühlstraße 14

Klasse 13 Fc Klassenlehrer: Herr Zimmer 1

Engelhardt Sibylle
 Heer Wolfgang
 Kegeriß Susann
 Kußmaul Jürgen
 Launer Jürgen
 Marquardt Roland
 Raißer Sonja
 Schmidt Ralph
 Schote Norbert
 Stöckel Frank
 Supper Uwe
 Weippert Andreas
 Wirth Martin
 Zinser Theo

Ammerbuch-Breitenholz
 Herrenberg
 Nufringen
 Bondorf
 Herrenberg
 Nufringen
 Herrenberg
 Ammerbuch-Reusten
 Hbg.-Oberjesingen
 Hbg.-Kuppington
 Gärtringen-Rohrau
 Herrenberg
 Herrenberg
 Herrenberg

Rappenbergstraße 7
 Dessauer Straße 4
 Herrenberger Straße 38
 Unt. Uffhofenweg 11
 Berliner Straße 20
 Bahnhofstraße 38
 Vogelsang 55
 Panoramastraße 19
 Remsstraße 13
 Zugspitzstraße 8
 Hildrizhauser Straße 26
 Wachtelweg 10
 Hildrizhauser Straße 17
 Wilhelmstraße 56

Schuljahr 1979 / 80

6. 9. 1979 Erster Schultag

Neue Lehrkräfte:

Frau Adis, Frau Hagen, Frau Köstlin-Netzel, Frau Laping, Frau Müller, Frau Rabus, Herr Schmid, Herr Schramm, Mlle Goubert, Miss Stroud.

Aus der Statistik

Schüler	1 230
Klassen	43
hauptberufliche Lehrkräfte	64
nebenberufliche Lehrkräfte	12
Referendare	14

Schichtunterricht für folgende Klassen:

Klassen 5 am Donnerstag, Klassen 7 am Montag,
Klassen 8 am Dienstag, Klassen 9 am Mittwoch,
Klassen 10 am Freitag.

Jeder 2. Samstag ist unterrichtsfrei

beginnend am 15. September 1979.

10. 9. bis 23. 9. 1979 Schullandheimaufenthalt in Meransen der Klassen
8M (Frau Binder, Herr Hagen)
8Fa (Frau Singler, Herr Dengler).
22. 9. bis 5. 10. 1979 Schullandheimaufenthalt in Meransen der Klassen
8La (Frau Macfarlane, Herr Beyer)
8Lb (Frau Brummack, Herr Schnermann)
8Fb (Frau Scholl, Herr Viehrig).
24. 9. 1979 Jahresausflug der Schüler außer Klasse 13.
4. 10. 1979 Der Elternbeirat wählt erneut als Vorsitzende Frau Birgit Kipfer.
11. 10. 1979 Betriebsausflug der Lehrer mit Wanderung zum Lichtenstein.
10. 10. bis 20. 10. 1979 Projektwochen Berufsorientierung für die Klassen 10.
11. 12. und 13. 12. 1979 English Teaching Theater
18. 1. bis 20. 1. 1980 Musische Tage
19. 1. bis 29. 1. 1980 Schülerbesuch aus Bari/Italien im Rahmen des deutsch-italienischen Schüleraustausches.
1. 2. 1980 Neue Lehrer: Frau Reeg, Frau Wolf und die Referendare Herr Emperle, Frau Hurlebaus, Herr Reiser, Herr Schabel.
14. 2. 1980 Herr Amann feiert das 20-jährige Dienstjubiläum.
15. 3. bis 22. 3. 1980 Skischullandheimaufenthalt Klassen 10 in Hinterglemm/Österreich.

22. 3. bis
29. 3. 1980 Studienfahrt der Klassen 12 nach Prag und Rom.
21. 5. bis
4. 6. 1980 Schüler des SGH besuchen die Partnerschule in Morecambe in England.
3. 6. 1980 Erste Abiturprüfung in der neugestalteten Oberstufe abgeschl.
4. 6. 1980 Abiturbeschlußfeier
29. 6. bis
12. 7. 1980 Gegenbesuch der englischen Schüler aus Morecambe.
4. 7. 1980 SMV - Party
18. 7. 1980 16 Klassen des SGH führen einen Projekttag durch.
23. 7. 1980 Zeugnisausgabe. Letzter Schultag vor den Sommerferien.
- Folgende Lehrkräfte verlassen die Schule:
Herr Emperle, Frau Hurlebaus, Herr Reiser, Herr Schabel, Herr Schramm und Frau Singler. Sie sind (z. T. als Referendare) an andere Schulen versetzt worden. Mlle Goubert und Miss Stroud kehren nach einem Jahr Assistententätigkeit wieder an ihre Heimatuniversität zurück.

Abiturienten 1980

Arold Uwe	Herrenberg	Anton-Bruckner-Straße 8
Artschwager Wolfgang	Hildrizhausen	Kohlstorstraße 3
Bäuerle Renate	Herrenberg	Kleiststraße 3
Balázs Anne	Ammerbuch-Altingen	Theodor-Heuss-Straße 9
Barton Claudia	Herrenberg	Weimarstraße 9
Baumann Martina	Bondorf	Gartenstraße 1
Baumann Mathias	Hbg.-Oberjesingen	Elbenstraße 13
Baur Sybille	Herrenberg	Franz-Schubert-Straße 28
Baur Thomas	Herrenberg	Franz-Schubert-Straße 28
Bechtold Ingrid	Bondorf	Lenauweg 27
Berz Heino	Herrenberg	Eichhörnchenweg 4
Beyl Christiana	Herrenberg	Eisenacher Straße 6
Braitmaier Ingrid	Hbg.-Gültstein	Karpatenstraße 18
Bühler Gerold	Gäuf.-Öschelbronn	Meisenweg 13
Casper Christian	Herrenberg	Carl-Orff-Weg 44
Deines Roland	Herrenberg	Finkenweg 9
Demuth Sabine	Herrenberg	Iltsiweg 3
Dinse Harald	Herrenberg	Ruhesteinstraße 12
Doderer Thomas	Nufringen	Zeppelinstraße 12
Dongus Harald	Deckenpfronn	Nordstraße 30
Egeler Annette	Hbg.-Gültstein	Berberitzenweg 1
Fauß Gabriele	Hbg.-Kuppigen	Zugspitzstraße 4
Fischer Christine	Herrenberg	Spitalwaldstraße 22

Freytag Jörg	Herrenberg	Erhardtstraße 37
Funcke Dagmar	Gärtringen-Rohrau	Krebsbachstraße 42
Gauß Helga	Gäuf.-Nebringen	Lichtensteinstraße 13
Gayer Klaus	Wildberg-Sulz	Weinbergstraße 17
Gerlach Irene	Gäuf.-Tailfingen	Kirchgasse 1
Gnau Elke	Herrenberg	Fuchsweg 7
Gotterbarm Bernhard	Herrenberg	Eisenacher Straße 17
Gruber Johanna	Hbg.-Affstätt	Wolfäckerstraße 15
Hättinger Hartmut	Deckenpfronn	Nelkenweg 3
Handte Gudrun	Herrenberg	Johannesstraße 12
Hartmann Dietmar	Hbg.-Kuppington	Raiffeisenstraße 5
Henger Sabine	Nufringen	Steigstraße 27
Hiller v. Gaertringen Rud.	Gärtringen	Schloßweg 5
Hirschmann Ulrike	Herrenberg	Affstätt Tal 48
Huber Jutta	Herrenberg	Marienstraße 38
Huissel Barbara	Herrenberg	Wilhelmstraße 9
Hundsdoerfer Thomas	Hbg.-Kuppington	Taunusstraße 62
Jäckl Susanne	Herrenberg	Amselweg 8
Jülich Anne	Hbg.-Haslach	Steglen 8
Junginger Jörg	Herrenberg	Königsberger Straße 1
Köhler Heidi	Gärtringen	Neue Straße 1
Kohler Wolfgang	Gärtringen	Vorstadt 52
Kopf Michael	Hbg.-Mönchberg	Greutäckerstraße 30
Krauß Britta	Herrenberg	Ruhesteinstraße 8
Kroll Detlef	Hbg.-Haslach	Im Steglen 49
Lindner Ursula	Hbg.-Oberjesingen	Glattstraße 4
Linkesch Manfred	Herrenberg	Markusstraße 15
Luginsland Peter	Wildberg	Umlandstraße 33
Luna Carmen	Wildberg-Sulz	Burghalde 24
Luz Susanne	Deckenpfronn	Im Roth
Maier Klaus	Hbg.-Gültstein	Sudetenstraße 13
Maier Linda	Bondorf	Eichenstraße 20
Maurer Gerd	Gültlingen	Abendgasse 25
Mazitschek Regine	Hbg.-Haslach	Lichtensteinstraße 16
Metz Ernst	Herrenberg	Kleiststraße 7
Mühleisen Renate	Gärtringen-Rohrau	Im Akazienhain 4
Niethammer Dominique	Herrenberg	Schulstraße 2
Nonnenmacher Gabriele	Gärtringen	Keplerstraße 7
Oberdörfer Bärbel	Hbg.-Kayh	Traubenstraße 7
Olpp Birgit	Gärtringen	Hindenburgstraße 16
Ordelt Ingrid	Herrenberg	Lämmleshalde 24
Pauschmann Beate	Hbg.-Haslach	Lupfenstraße 8
Petermichl Edith	Herrenberg	Vogelsang 57
Petry Ulrike	Herrenberg	Tübinger Straße 43
Pfisterer Uwe	Gäuf.-Öschelbronn	Hindenburgstraße 32
Pohani Johann	Hildrizhausen	Zeppelinstraße 9

Polowczyk Annette	Gäuf.-Öschelbronn	Karl-Brenzige-Straße 17
Polster Thomas	Herrenberg	Erlenweg 8
Rapp Klaus	Herrenberg	Tannenstraße 10
Reichert Hans-Ulrich	Herrenberg	Kiefernweg 3
Reinhardt Martine	Herrenberg	Affstätter Tal 32
Riethmüller Andreas	Gäuf.-Öschelbronn	Grabenstraße 27
Rode Sandra	Herrenberg	Carl-Maria-v. Weber-Str. 16
Röhm Christina	Wildberg-Sulz	Im Flöschle 53
Rösner Wolfgang	Hbg.-Haslach	Steglen 44
Ronsdorf Anke	Hbg.-Mönchberg	Brühlstraße 13
Rubik Hans-Jochen	Herrenberg	Meisenweg 2
Sattler Christof	Gäuf.-Öschelbronn	Jettinger Straße 55
Sattler Elke	Hbg.-Oberjesingen	Neckarstraße 21
Sattler Jörg	Deckenpfronn	Lerchenberg
Scheerer Jörg	Hbg.-Kupingen	Oberjesinger Straße 12
Scheuring Birgit	Hbg.-Affstätt	Anemonenstraße 29
Schmucker Claudia	Herrenberg	Fuchsweg 5
Schödl Wolfgang	Herrenberg	Spitalwaldstraße 20
Schroth Michael	Herrenberg	Gerokstraße 20
Schuster Michael	Herrenberg	Schwarzwaldstraße 88
Sebastian Andrea	Hbg.-Affstätt	Geranienstraße 4
Seiler Wolfgang	Hildrizhausen	Schelmenäckerstraße 12
Sohl Reiner	Herrenberg	Schwabstraße 7
Spengler Gerhard	Oberjettingen	Gartenstraße 4
Stage Klaus-Dieter	Hbg.-Affstätt	Asternweg 6
Stammen Thomas	Gültlingen	Im Schönblick 2
Stankus Georg	Hbg.-Affstätt	Geranienstraße 20
Stephan Susanne	Hbg.-Gültstein	Karpatenstraße 15
Stolz Stephan	Herrenberg	Wengertweg 48
Szernelka Karin	Herrenberg	Affstätter Tal 49
Trapp Sylvia	Ammerbuch-Altingen	Roßbergstraße 5
Unger Dorothe	Gärtringen	Aidlinger Weg 15
Vogelsang Holger	Wildberg-Sulz	Ehinger Straße 7
Weber Erich	Bondorf	Eichenstraße 16
Weimper Norbert	Hbg.-Kupingen	Römerweg 52
Weippert Andreas	Herrenberg	Robert-Schumann-Str. 30
Weippert Doris	Gäuf.-Nebringen	Belchenstraße 7
Weise Susanne	Gäuf.-Nebringen	Belchenstraße 23
Wellhäusser Carmen	Herrenberg	Affstätter Tal 39
Wiechmann Martin	Gärtringen	Grabenstraße 35
Winden Dorothee	Gäuf.-Öschelbronn	Talstraße 31
Wintergerst Knut	Hbg.-Kupingen	Römerweg 114
Wolf Anne-Dore	Hbg.-Gültstein	Sudetenstraße 24
Zerweck Friederike	Herrenberg	Tannenstraße 8
Zimmermann Jochen	Herrenberg	Berliner Straße 23
Zinser Klaus	Gärtringen	Hauptstraße 20

Schuljahr 1980 / 81

8. 9. 1980

Erster Schultag

Neue Lehrkräfte:

Frau Benz, Frau Dorsch, Herr Jung, Frau Neuwirth, Herr Dr. Peusch, Frau Reuster, Herr Riethmüller, Herr Schwarzenbach, Miss Worthington.

Aus der Statistik

Schüler	1 167
Klassen	42
hauptberufliche Lehrkräfte	65
nebenberufliche Lehrkräfte	14
Referendare	17

Es findet in diesem Jahr kein Schichtunterricht statt. Die Klassen 6a und 6d sind in die Pfalzgraf-Rudolf-Grundschule ausgelagert bis 31. 1. 1981 (Fertigstellung der Physik- und Chemieräume).

8. 9. bis
20. 9. 1980

Schüleraustausch mit Frankreich: Besuch von Tararer Schülern.

8. 9. bis
20. 9. 1980

Schullandheimaufenthalt in Meransen der Klassen
8La (Frau U. Schulz und Herr Hasenclever)
8Fa (Frau Frowein und Herr Schmitt)
8Fb (Frau Reeg und Herr Schmid)

20. 9. bis
3. 10. 1980

Schullandheimaufenthalt in Meransen der Klassen
8Lb (Herr Schnermann und Frau Brummack)
8Fc (Herr Baumann und Frau Adis)

18. 9. bis
20. 9. 1980

Projektunterricht zur Berufsorientierung.

20. 9. 1980

Jahresausflug der Schüler der Klassen 5 bis 11.

8. 10. 1980

Herr Dr. Gerblisch feiert seinen 75sten Geburtstag.

9. 10. 1980

Lehrerausflug: Wanderung von Ofterdingen nach Bad Niedernau.

11. 10. 1980

Tischtennisturnier

17. 10. 1980

Elternbeirat wählt erneut als Vorsitzende Frau Birgit Kipfer.

6. 11., 7. 11. u.

Aufführung der Theater-AG des Stückes „Schule mit Clowns“
von Friedrich Karl Waechter.

8. 11. 1980

Hallenfußballturnier

8. 11. 1980

Hallenhandballturnier

22. 11. 1980

Nikolausparty der SMV

5. 12. 1980

Nikolausparty der SMV

16. 12. 1980

Weihnachtskonzert in der Martinskirche mit dem Chor und Orchester des Schickhardt-Gymnasiums.

1. 2. 1981

Fertigstellung des Anbaus an den naturwissenschaftlichen Trakt:
1 Chemieraum, 1 Physikraum, 1 Mathematikraum. Außerdem wurde
in das Ifo-Zentrum ein Raum eingebaut und ein Aufenthaltsraum
für Reinigungspersonal geschaffen.

1. 2. 1981

Neue Lehrkräfte:

Herr Barthelmess, Frau Baumgärtner, Herr Bleier, Frau Denzel, Herr Hartmann, Frau Holme, Herr Philipsen, Herr Potreck. Frau Singler kehrt mit einem halben Lehrauftrag zurück.

Frau Reiter wird an das Gymnasium in Nagold versetzt. Ihre Ausbildung haben abgeschlossen: Frau Dorsch, Herr Jung, Frau Reuster, Herr Rilling und Herr Schwarzenbach.

2. 2. bis

6. 2. 1981

Projektunterricht

7. 2. 1981

„Philip and Paul“ spielen auf historischen Instrumenten und singen englische Lieder.

25. 2. bis

7. 3. 1981

Besuch italienischer Schüler aus Bari.

28. 2. bis

7. 3. 1981

Besuch französischer Schüler aus Tarare.

27. 2. 1981

Faschingsparty für die Unterstufe.

14. 3. bis

21. 3. 1981

Skischullandheimaufenthalt der Klassen 10Sa und 10L.

21. 3. bis

28. 3. 1981

Skischullandheimaufenthalt der Klassen 10Sb, 10M und 10F.

27. 3. 1981

SMV-Konzert: Es spielt die Rock-Gruppe „Matter of Taste“ in der Pausenhalle.

4. 4. bis

10. 4. 1981

Studienfahrten nach Prag und Rom.

5. 5. 1981

Aufführung des English Teaching Theatre.

27. 5. 1981

Abiturabschlußfeier

28. 6. bis

12. 7. 1981

Besuch englischer Schüler aus Morecambe.

3. 7. 1981

Aufführung der Theater-AG, „Die Komödianten kommen.“

9. 7. 1981

Beginn der Sommerferien.

Folgende Lehrer verlassen die Schule:

Herr Barthelmess, Frau Benz, Herr Bleier, Frau Denzel, Herr Hartmann, Frau Holme, Frau Neuwirth, Herr Sauter u. Herr Schmitt.

Abiturienten 1981

Ahrens Regina

Asch Andreas

Baki Andreas

Böhmländer Annette

Brenner Tobias

Buch Birgit

Bückle Ulrich

Coners Tjark

Gärtringen

Ammerbuch-Altingen

Herrenberg

Herrenberg

Hbg.-Kuppigen

Herrenberg

Gäuf.-Nebringen

Herrenberg

Lange Straße 7/11

Schwedenstraße 69

Robert-Schumann-Str. 34

Danziger Straße 11

Fuchsbergstraße 10

Anton-Bruckner-Straße 12

Belchenstraße 5

Dachsweg 3

Czygan Silke
 Dennenmoser Myriam
 Diesch Andrea
 Domandl Andrea
 Dongus Cornelia
 Egeler Jürgen
 Faix Gerhard
 Filkorn Josefine
 Fischer Matthias
 Frank Elisabeth
 Fritz Rüdiger
 Gillich Ursula
 Gocke Stefan
 Grünwald Ulrich
 Günther Wolf-Dietrich
 Haberhauer Ingeborg
 Haischt Gottfried
 Hanssmann Karin
 Heimberger Joachim
 Hiller Sabine
 Hölz Gabriele
 Hohl Elke
 Holder Elke
 Jensen Kai-Uwe
 Junginger Bernhard
 Kahlig Roland
 Kappler Matthias
 Kaufmann Christine
 Kolb Armin
 Kopp Elke
 Laas Stephanie
 Lanzl Bernd
 Lehmacher Georg
 Lotz Barbara
 Mack Frank
 Maier Simon
 Majortschik Franz
 Marquart Beate
 Matschkal Thomas
 Meier Elisabeth
 Mohre Silke
 Motzke Ralf
 Nau Britta
 Ormos Norbert
 Paar Rita
 Podsiadlik Elmar

Hbg.-Gültstein
 Nufringen
 Herrenberg
 Hbg.-Gültstein
 Hildrizhausen
 Bondorf
 Gärtringen
 Gäuf.-Öschelbronn
 Herrenberg
 Herrenberg
 Herrenberg
 Herrenberg
 Ammerbuch-Reusten
 Herrenberg
 Hbg.-Gültstein
 Hbg.-Kayh
 Nufringen
 Gäuf.-Öschelbronn
 Herrenberg
 Gäuf.-Öschelbronn
 Nufringen
 Hildrizhausen
 Gärtringen
 Herrenberg
 Hbg.-Gültstein
 Herrenberg
 Herrenberg
 Hbg.-Gültstein
 Hbg.-Affstätt
 Herrenberg
 Nufringen
 Gärtringen-Rohrau
 Nufringen
 Hbg.-Kayh
 Hbg.-Gültstein
 Gäuf.-Nebringen
 Nufringen
 Herrenberg
 Herrenberg
 Herrenberg
 Hbg.-Gültstein
 Gärtringen
 Gäuf.-Nebringen
 Herrenberg
 Deckenpfronn

Schlehenhag 10
 Drosselweg 4
 Franz-Schubert-Straße 16
 Kappstraße 63
 Ehninger Straße 6
 Baisinger Steig 3
 Reinhardtstraße 5
 Kappelstraße 17
 Tübinger Straße 17
 Schweriner Straße 9
 Kleiststraße 19
 Wengertweg 49
 Hugo-Wolf-Straße 23
 Kurze Straße 6
 Bismarckstraße 13
 Sudetenstraße 19
 Obere Äcker Straße 2
 Steigstraße 29
 Talstraße 17
 Karl-Millöcker-Straße 6
 Meisenweg 46
 Buchenstraße 30
 Talstraße 18
 Stafenstraße 4a
 Brahmsstraße 4
 Ostpreußenstraße 3
 Wieselweg 4
 Hugo-Wolf-Straße 60
 Dürerstraße 29
 Gartenstraße 5
 Anton-Bruckner-Straße 5
 Silcherstraße 3
 Sandmühlenweg 10
 Ulmenstraße 6
 Grafenbergstraße 40
 Röhrlingweg 4
 Belchenstraße 3
 Bahnhofstraße 15
 Beethovenstraße 62
 Mörikestraße 23
 Tannenstraße 4
 Heckenrosenweg
 Bahnhofstraße 24
 Feldbergstraße 4
 Hauffstraße 15
 Osterbuckel 3

Racs Regina	Herrenberg	Zeisigweg 13
Rauer Fritz	Herrenberg	Affstätter Tal 62
Reeg Wolfgang	Hbg.-Gültstein	Holunderstraße 31
Renz Susanne	Ammerbuch-Altingen	Mühlstraße 40
Riethmüller Joachim	Ammerbuch-Altingen	Dreifürstensteinstraße 24
Ruchay Cornelia	Tailfingen	Kirchgasse 34
Schanz Gerhard	Herrenberg	Hugo-Wolf-Straße 2
Scheuring Birgit	Hbg.-Affstätt	Anemonenstraße 29
Schlanderer Bruno	Ammerbuch-Altingen	Im Gässle 4
Schmid Silvia	Herrenberg	Hildrizhauser Straße 4
Schütz Edith	Hildrizhausen	Schillerstraße 1
Setzer Barbara	Hildrizhausen	Schönbuchstraße 4
Stehmann Christoph	Hbg.-Affstätt	Nelkenstraße 43
Stein Wolfgang	Hbg.-Kuppingen	Taunusstraße 24
Stritzke Oliver	Gärtringen	Schönbuchstraße 15
Supper Wolfgang	Gärtringen	Im Vogelsang 9
Thormann Harald	Hbg.-Kayh	Brombergstraße 29
Trube Anke	Hbg.-Mönchberg	Brühlstraße 17/1
Uhl Thomas	Nufringen	Lindenhalde 4
Volkman Thomas	Hbg.-Haslach	Jusistraße 1
de Vos Sven	Herrenberg	Mozartstraße 22
Wagner Tilman	Herrenberg	Goethestraße 7
Wappler Detlev	Bondorf	Öhlisbrunnenweg 4
Weber Ernst-Otto	Herrenberg	Affstätter Tal 15
Weber Richard	Bondorf	Eichenstraße 16
Weimer Oliver	Herrenberg	Kleiner Markweg 33
Widmayer Bernd	Herrenberg	Ammermühle 111
Winkler Matthias	Deckenpfronn	Brühlstraße 14
Zieger Birgit	Bondorf	Hailfinger Straße 3

Schuljahr 1981 / 82

24. 8. 1981 Erster Schultag.

Neue Lehrkräfte:

Frau Barthe-Krättli, Frau Buchholz-Binder, Herr Dr. Derndinger, Herr Hägele, Herr Hartmann, Frau Herbort, Frau Kaiser, Frau Milinski, Herr Mrozik, Herr Richter-Alender, Herr Schilling, Mlle Borel, Miss Shaw.

Aus der Statistik:

Schüler	1 196
Klassen	44
hauptberufliche Lehrkräfte	69
nebenberufliche Lehrkräfte	12
Referendare	14

27. 8. bis
29. 8. 1981 Berufsinformation: Projektunterricht Klassen 10
7. 9. bis
19. 9. 1981 Schülerbesuch aus Tarare im Rahmen des deutsch-französischen
Schüleraustausches.
10. 9. bis
23. 9. 1981 Schullandheimaufenthalt in Meransen/Südtirol der Klassen
8Lb (Herr Szameitat, Frau Wolf)
8Lc (Herr Boos, Frau Uta Schulz)
8Fa (Herr Reinhold Zimmer, Frau Bartels)
23. 9. 1981 Jahresausflug aller Klassen.
18. 9. bis
21. 9. 1981 Der Leistungskurs Französisch macht mit Frau Lüdtke eine Fahrt
nach Lothringen.
22. 9. bis
5. 10. 1981 Schullandheimaufenthalt in Meransen der Klassen
8La (Herr Baumann, Frau Klein)
8Fb (Herr Gugel, Frau Macfarlane)
23. 9. 1981 Vorstellung des Pantomimen „Pinguin“ in der Turnhalle am Vor-
mittag für alle Klassen.
24. 9. 1981 Der Elternbeirat wählt erneut als Vorsitzende Frau Birgit Kipfer.
8. 10. 1981 Betriebsausflug der Lehrer. Wanderung von St. Johann zu den
Wasserfällen Güterstein und Urach nach Hohenurach über den
Runden Berg. Besuch des Weinmuseums „Sieben Keltern“ in
Metzingen mit Weinprobe.
20. 10. bis
1. 11. 1981 Besuch der Schüler des SGH und AGH in Bari im Rahmen des
Schüleraustausches.
13. 11. 1981 Schülerparty
14. 11. 1981 Hallenfußballturnier
28. 11. 1981 Hallenhandballturnier
4. 12. 1981 Adventmusik von Chor und Orchester des SGH in der Martinskirche
15. 12. bis
22. 12. 1981 Skischullandheimaufenthalt der Klassen
10S (Herr Rein, Herr Schilling)
10M (Herr Pastille, Frau Jelitto)
21. 12. 1981 Weihnachtswanderung bei Wurmlingen und Singen in der Wurm-
linger Kapelle.
18. 1. bis
28. 1. 1982 Schriftliche Abiturprüfung
29. 1. bis
8. 2. 1982 Besuch italienischer Schüler aus Bari.
1. 2. 1982 Beginn des 2. Schulhalbjahres.
Neue Lehrkräfte:

- 13. 2. 1982 Elternsprechtag
- 15. 2. 1982 Pädagogischer Tag. Einen Tag lang bespricht das Lehrerkollegium pädagogische Fragen.
- 15. 3. bis 20. 3. 1982 Besuch einer Berufsschulgruppe aus Tarare.
- 20. 3. bis 27. 3. 1982 Skischullandheimaufenthalt der Klassen 10L, 10Fa, 10Fb (Frau Macfarlane, Frau Wieland, Herr Dengler, Herr Klein, Herr Öhrle, Herr Marose).
- 26./27. 3. 1982 Aufführung der Schülertheatergruppe „Wasser im Eimer.“
- 28. 3. bis 2. 4. 1982 Studienfahrt der Klasse 12 nach Prag, Rom und Paris (Herr Hasenclever, Frau Eder, Herr Györfi, Frau Mayer, Herr Viehrig, Herr Zimmer 1, Herr Zimmer 2).
- 1. 4. bis 10. 4. 1982 Schüler aus St. Albans besuchen das SGH.
- 5. 4. bis 17. 4. 1982 Schüler des SGH besuchen Tarare.
- 8. 4. bis 20. 4. 1982 Besuch englischer Schüler aus Manchester.
- 14. 4. bis 27. 4. 1982 Besuch englischer Schüler aus Morecambe.
- 5. 5. 1982 Sportabitur
- 17. 5. und 18. 5. 1982 Mündliche Abiturprüfung
- 19. 5. 1982 Abiturabschlußfeier
- 29. 5. bis 10. 6. 1982 Schüler des SGH zum Gegenbesuch in Manchester.
- 24. 6. bis 29. 6. 1982 Projektunterricht
- 24. 6. bis 3. 7. 1982 Schüler des SGH besuchen St. Albans und Morecambe.
- 1. 7. bis 15. 8. 1982 Sommerferien

Unser Girokonto bei der Volksbank Herrenberg eG
hat die Nummer 820 008

Abiturienten 1982

Asch Felix	Hbg.-Gültstein	Bahnhof
Beuter Christine	Gärtringen	Königsberger Platz 8
Beutner Ralf	Herrenberg	Carl-Maria-v. Weber-Str. 5
Blieske Martina	Herrenberg	Mozartstraße 7
Böckle Gernot	Herrenberg	Heinrich Schüz-Straße 13
Bögel Jürgen	Gärtringen	Mozartstraße 8
Braitmaier Thomas	Herrenberg	Hauffstraße 17
Braitmaier Waltraud	Hbg.-Kayh	Herrenberger Straße 41
Bühler Klaus	Nufringen	Feldbergstraße 26
Büttner Frank	Herrenberg	Hugo-Wolf-Straße 58
Bufler Jürgen	Wildberg	Im Heinental 49
Buley Joachim	Gäuf.-Nebringen	Neuffenstraße 10
Burkhardt Hans-Dieter	Herrenberg	Stuttgarter Straße 50 a
Casper Ursula	Herrenberg	Carl-Orff-Weg 44
Coners Heike	Herrenberg	Dachsweg 3
Dalla Costa Markus	Ammerbuch-Altingen	Silcherstraße 12
Danner Margit	Herrenberg	Kleiststraße 5
Dibon Andreas	Herrenberg	Schillerstraße 32
Dinkelaker Georg	Herrenberg	Hildrizhauser Straße 36
Droemer Jörg	Herrenberg	Hildrizhauser Straße 6
Ehrmanntraut Renate	Nufringen	Goethestraße 8
Eipper Birgit	Gäuf.-Tailfingen	Nelkenstraße 8
Eumann Michael	Gärtringen	Lerchenweg 1
Fenkl Sabine	Hbg.-Gültstein	Feldbrühlstraße 8
Ganz Ute	Gäuf.-Nebringen	Achalmstraße 20
Gauß Annerose	Gäuf.-Nebringen	Lichtensteinstraße 13
Gegner Günter	Herrenberg	Horber Straße 59
Gilly Joachim	Herrenberg	Wilhelmstraße 12
Götz Thomas	Herrenberg	Hugo-Wolf-Straße 65
Gold Silke	Hbg.-Affstätt	Asternweg 25
Greiner Karin	Herrenberg	Im Steingraben 28
Günther Volker	Herrenberg	Robert-Schumann-Str. 31
Haas Christiane	Gäuf.-Mötzingen	Talstraße 65
Haas Joachim	Nufringen	Kuppinger Straße 20
Härle Petra	Ammerbuch-Altingen	Sandweg 14
Halm Friederike	Nufringen	Buchenstraße 1
Hanßmann Michael	Herrenberg	Georg-Friedr.-Händel-Str.
Haussühl Ulrike	Herrenberg	Kirchhalde 11
Heinz Birgit	Herrenberg	Wilhelmstraße 52
Hörmann Wolfgang	Gäuf.-Nebringen	Württembergischer Hof 6
Hohaus Christine	Herrenberg	Josef-Haydn-Straße 4
Hohl Norbert	Gärtringen	Nelkenweg 6
Holz Axel	Herrenberg	Adlerstraße 6

Holzner Christine	Herrenberg	Schwabstraße 11
Holzward Hartmut	Gärtringen-Rohrau	Hanfweg 11
Horf Stefanie	Hbg.-Oberjesingen	Schwärzlingstraße 28
Huppenbauer Helmut	Kbg.-Kuppington	Schulfurt 17
Junge Beate	Herrenberg	Franz-Liszt-Weg 7
Kaupp Friedrich	Nufringen	Kuppinger Straße 10
Kayser Irina	Herrenberg	Herzogweg 7
Kessler Sonja	Herrenberg	Forstweg 3
Keucher Andrea	Herrenberg	Affstätter Tal 38
Knödler Christine	Nufringen	Werner v. Siemensstraße 2
Krautter Stefanie	Gäuf.-Öschelbronn	Falkenweg 7
Krüger Thomas	Gärtringen	Grabenstraße 89 A
Lenckner Jörg	Herrenberg	Konradweg 9
Leyrer Ute	Herrenberg	Dessauer Straße 2
Lipski Andrea	Nufringen	Buchenstraße 19
Maisch Doris	Hbg.-Kayh	Danzenbergstraße 5
Marquardt Helga	Herrenberg	Marktplatz 6
Marquardt Helmut	Bondorf	Gänsbrunnenweg 18
Mauch Gerd	Hbg.-Gültstein	Erholungsheim
McKay Bridget	Gärtringen	Franz-Schubert-Straße 9
Mornhinweg Rainer	Gärtringen	Rohrweg 35
Motzke Bettina	Hbg.-Gültstein	Heckenrosenweg
Müller Bettina	Herrenberg	Horber Straße 3
Müller Sonja	Herrenberg	Wilhelmstraße 33
Nehls Stefan	Hbg.-Gültstein	Feuerdornweg 8
Nickel Claudia	Gärtringen	Daimlerstraße 31
Niemann Holger	Gärtringen	Blücherstraße 25
Nonnenmacher Edgar	Gärtringen	Beethovenstraße 8
Öhrlich Markus	Bondorf	Hindenburgstraße 50
Patel Paresh	Herrenberg	Bildkappele 10
Pauls Martina	Gärtringen	Finkenweg 8
Peglow Christian	Nufringen	Lindenhalde 10
Peschke Jasmin	Gäuf.-Nebringen	Haldenweg 3
Platten Andrea	Nufringen	Bahnhofstraße 40
Pretzell Andreas	Gärtringen	Daimlerstraße 23
Rehberg Olaf	Nufringen	Am Frauenhofgut 36
Renz Martin	Oberjettingen	Sindlinger Straße 32
Richter Ulrike	Hbg.-Kuppington	Friedhofstraße 9
Riethmüller Helmut	Hbg.-Gültstein	Cranachstraße 11
Rinderknecht Petra	Oberjettingen	Pfarrweg 9
Röhm Christina	Hbg.-Affstätt	Fliederstraße 13
Rosenbauer Jochen	Hbg.-Oberjesingen	Naabstraße 2
Ruckober Ute	Gärtringen	In der Breite 6
Schmid Edwin	Gärtringen-Rohrau	Kirchplatz 5
Schmidt Karlheinz	Hbg.-Gültstein	Westpreußenstraße 9
Schmollinger Dieter	Gäuf.-Tailfingen	Nelkenstraße 25

Schneider Axel
Schöttner Beate
Schröter Simone
Seidl Bernd
Setzer Anton
Sieber Jutta
Stein Peter
Stockinger Hilmar
Stowitschek Reinhard
Straßer Thomas
de Vos Ann
Voß Martin
Wegner Michael
Weimer Thomas
Weller Armin
Wellhäuser Norbert
Winden Ruth
Wöhrle Christiane
Wörn Lothar
Zipperle Martina
Zwirner Birgit

Gäuf.-Nebringen
Gärtringen
Nufringen
Nufringen
Hildrizhausen
Herrenberg
Hbg.-Kuppingen
Oberjettingen
Nufringen
Herrenberg
Herrenberg
Herrenberg
Herrenberg
Gärtringen-Rohrau
Herrenberg
Gäuf.-Öschelbronn
Ammerbuch-Altingen
Nufringen
Nufringen
Nufringen

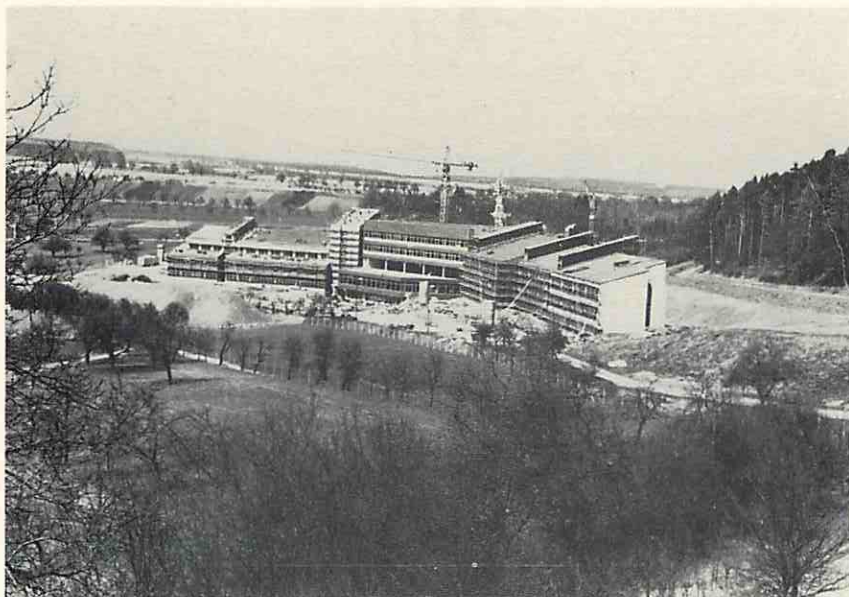
Lange Straße 11
Rohrweg 8
Neckarstraße 53
Belchenweg 4
Schönbuchstraße 4
Kleiststraße 14
Taunusstraße 24
Hintere Leintelstraße 6
Meisenweg 1
Beethovenstraße 27
Mozartstraße 22
Hugo-Wolf-Straße 63
Carl-Orff-Weg 48
Kleiner Markweg 33
Nufringer Straße 29
Affstätter Tal 39
Talstraße 31
Theodor-Heuss-Straße 2
Silberburgstraße 14
Zeppelinstraße 3
Eichenstraße 18



Das neue Kreiskrankenhaus in unmittelbarer Nähe des SGH.



Das VOLKSBANKHAUS in der Hindenburgstraße soll Ende des Jahres fertig sein.



Das IBM-Schulungszentrum an der grünen Peripherie Richtung Nufringen.



Die Kreisberufsfachschule im Längenholz rundet das Bildungszentrum nach Süden ab

This image shows a single sheet of white paper with horizontal blue or grey ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There is no handwriting or other markings on the paper.

AUS DEM INHALT :

Einladung zum Ehemaligentreffen	1
Die Lateinschulhäuser in Herrenberg	3
Wilhelm Schickard fand Nachahmer	10
Ein Toast mit „Hunnewell-Sekt“	12
„Fi“	16
Lobgesang auf das Progymnasium	18
Nachruf	21
Die letzte Lateinschülerin	23
Die Realschule in der Tübinger Straße	25
Dankeschön	26
Die Glucke vom Gäu	27
Wieder-Einweihung der Stiftskirche	29
En passant	32
Schulchronik 1978 - 1982	36
Neubauten in Herrenberg	53/54
Raum für Notizen	55
Schlußbemerkungen	Umschlag

Schlußbemerkungen

Der 19. Spickzettel liegt vor — druckfrisch und hoffentlich gern gesehen (und gelesen).

Die Redaktion hat ihre Arbeit beendet — aber für die Zukunft nicht eingestellt.

Dieser und weitere Spickzettel kosten Geld, das aus freiwilligen Spenden aufgebracht werden muß: Hoffentlich werden die beigelegten Überweisungsformulare auch benutzt.

Paul Sting hat über viele Jahre den Spickzettel redigiert und auf dieser letzten (grünen) Seite „Pic(k)antes“ glossiert. Ohne sein Engagement wäre der Spickzettel nicht zu dem verbindenden Element der Ehemaligen geworden. Dafür sei ihm herzlich gedankt.

Das Treffen der Ehemaligen am Wochenende 28. 8. / 29. 8. 1982 soll durch eine Ausstellung von Arbeiten Ehemaliger bereichert werden: Malerei, Grafik, Keramik und Alle, die sich künstlerisch betätigen, ob im Beruf oder als Hobby, sind angesprochen. Bitte setzen Sie sich umgehend mit dem Rektorat des SGH in Verbindung.

Das wär's. Auf Wiedersehen beim Ehemaligentreffen.

Die Redaktion

